

# **Einsichten**

# **Erkenntnisse**

# **& Tatsachen**

**... Zitate, Hinweise, Tipps, Ideen,  
Aussprüche, Widersprüche, Witze,  
Lebens-Weisheiten, Sprüche,  
Argumente und Denkanstöße.**

**... gesammelt von Reiner Kreutzmann.**

## Aktien

- Der Teufel hat die Börse erfunden, um die Menschen dafür zu bestrafen, daß sie glauben, wie Gott, aus dem Nichts etwas schöpfen zu können.
- Die Börse verschenkt nichts – sie leiht nur.
- Ein alter Spruch lautet: “Wer gut schlafen will, kauft Anleihen, und wer gut essen will, bevorzugt Aktien.”
- Preisfrage unter Börsianern: “Wie kommt man zu einem kleinen Vermögen?” Antwort: “Indem man ein großes einsetzt ...”
- Einer Straßenbahn und einer Aktie darf man nie nachlaufen. Nur Geduld: Die nächste kommt mit Sicherheit.
- Bevor Sie das zu ernst nehmen, denken Sie einmal über die Frage von Robert Half, dem Gründer von Robert Half International, nach: “Wenn Wirtschafts-Experten das Wetter voraussagen würden und Meteorologen die wirtschaftliche Entwicklung, wären wir dann schlechter dran?”
- Die beiden schwersten Sachen an der Börse sind, einen Verlust hinzunehmen und einen Profit nicht zu realisieren. Am schwersten aber ist es, eine selbständige Meinung zu haben, das Gegenteil von dem zu machen, was die Mehrheit tut.  
*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

## Alkohol

- “Hallo, ist dort die Alkoholiker-Beratungs-Stelle?”  
“Ja!” “Können Sie mir sagen, ob man zu Gänsebraten Weißwein oder Rotwein trinkt?”

## Alter

- Im Alter haben Erinnerungen denselben Stellenwert wie in der Jugend die Träume.

## Angeber

- Ein alter Lebemann hatte die Angewohnheit, auf Gesellschaften immer und immer nur von seinen amourösen Erlebnissen zu erzählen. Als die Prahlerei den Gästen einmal zuviel wurde, meinte die Gastgeberin: „Seid doch nicht so streng mit ihm, jeder Invalide erzählt gern vom Krieg!”

## Arbeit

- Der Malermeister verzweifelt: “Schon wieder eine Woche verstrichen!”
- Ich habe nie Wertvolles zufällig getan. Meine Erfindungen sind nie zufällig entstanden. Ich habe gearbeitet.  
*(Thomas Alva Edison, amerik. Erfinder, 1847-1931)*

- Typisch, diese Arbeitsessen: Als Vorspeise: Altbackene Grußworte und brühwarmes Eigenlob. Dann angeschnittene Probleme mit Phrasensauce nach Art des Hauses oder gedämpfter Optimismus mit hartgesottene Standpunkten und als Beilage süßsaurer Dementis. Als Dessert: Ein gefrorenes Lächeln, Käse und zum Abschluß kalter Kaffee, dazu die üblichen Gemeinplätzchen.
- Grundsätze streßbarer Arbeitsweise: Delegieren Sie niemals, denn: “Nur was man selbst macht, ist wirklich gemacht.” Halten Sie niemals Ordnung, denn: “Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen.” Die so “gewonnene” Zeit investieren Sie am besten in endlose Besprechungen. *(Die Teilnehmer werden es Ihnen danken ...)*
- “Ich hab` einen Job in der Teigwarenfabrik!” “Als was?” “Als Betriebsnudel!”
- Zwei Arbeiter unterhalten sich: “Ich arbeite bei BMW am Band!” “Ich arbeite bei Audi, aber wir dürfen frei herumlaufen.”
- Wie sicher sind heute Arbeitsplätze? Wir leben in einer Zeit, da reicht eine Fernseh-Sendung, um den Umsatz einer Fisch-Industrie oder eines Nudel-Herstellers um 40% zu senken, oder nur ein Zeitungsartikel, um ganze Branchen an den Rand der Existenz zu bringen.

## Aufmerksamkeiten

- Aufmerksamkeit ist für Menschen, was der Dünger für Pflanzen ist.

## Auto

- “Meister, wie steht es mit meinem Auto?”  
“Sagen wir es einmal so: Wenn Ihr Auto ein Pferd wäre, müßten wir es erschießen!”
- Die Motorisierung hat auch ihre guten Seiten, die Pferde-Diebstähle sind erheblich zurückgegangen.
- Ein Institut ermittelte über die Autofahrer:
  - Ein Drittel kann´s.
  - Ein Drittel lernt´s im Laufe der Zeit.
  - Ein Drittel lernt´s nie.Der Zufall wollte es, daß heute das letzte Drittel unterwegs war.
- Bei Ausgrabungs-Arbeiten im Jahre 11.981 entdecken Archäologen in Wolfsburg die Überreste des VW-Werks. Sie kommen zu folgendem Schluß: “Hier stand früher einmal eine riesige Papierfabrik mit einem ungewöhnlich großen Fuhrpark!”
- Vor einem mondänen Restaurant in Los Angeles steckte ein Filmstar dem Türsteher einen 50-Dollar-Schein zu und bat ihn um besondere Vorsicht beim Einparken seines Rolls-Royce. “Darauf können Sie sich verlassen, Gnädigste”, erklärte der Mann. “Ich habe nämlich genau den gleichen zu Hause.”

## Autorität

- Was ein hohes C ist, bestimme ich.  
*(Placido Domingo, mexikan. Tenor span. Herkunft, geb. 1941)*

## Bankier

- Gerson Bleichröder, Finanzberater Bismarcks und 1872 geadelt, gab sich, wie die Bankiers überhaupt, sehr patriarchalisch. Bei einer Silvesterfeier wagte es einer seiner Mitarbeiter, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß in diesem Moment das neue Jahr begonnen habe. Darauf Bleichröder: “In diesem Haus bestimme ich, wann Mitternacht ist!”
- Banken leihen ihren Kunden Geld, wenn sie nachweisen können, daß sie es nicht brauchen.
- Bankauskunft: “Die Firma steht seit zwanzig Jahren mit uns in Geschäfts-verbinding. Sonst ist nichts Nachteiliges über sie bekannt.”
- Wenn man 100.000,- Schulden hat, hat man ein Problem. Wenn man 1.000.000,- Schulden hat, hat die Bank ein Problem.
- Der Unterschied zwischen Banker und Bankier ist nur ein i-Tüpfelchen.
- Ein Banker braucht das Lächeln eines Filmstars und die Haut eines Elefanten.
- Bankraub ist eine Unternehmung von Dilettanten. Wahre Profis gründen eine Bank.  
*(Berthold Brecht, dt. Dramatiker und Lyriker, 1898-1956)*

- Der ideale Banker müßte weise sein wie Salomon, klug wie Aristoteles, stark wie Samson und alt wie Methusalem.

## Neues aus Berlin

- So lacht Berlin: “Sei mal ehrlich, Oskar, magst du lieber hübsche oder kluge Frauen?” “Weder – noch, Dora. Ich mag nur dich.”

## Betrug

- Ein Betrug, bei dem alle verdienen:  
Ein Schwindler kauft eine Perlenkette für 50.000,- DM. Er bezahlt mit einem ungedeckten Scheck. Der Juwelier, der an dem Verkauf 25% verdient hat, kauft mit dem Scheck bei einem Kollegen neue Ware ein. Der zweite Juwelier, der den Scheck ebenfalls für gedeckt hält, gibt ihn bei einem dritten Kollegen in Zahlung. Der Scheck läuft weiter von Juwelier zu Juwelier. Jeder verdient 25%.  
Erst der zehnte Juwelier versucht, den Scheck einzulösen. Erfolglos! Trotzdem verdienen alle zehn Juweliere. Was macht der zehnte Juwelier? Lösung: Der zehnte Juwelier rief seine neun Kollegen zusammen und machte ihnen klar, daß jeder nur 5.000,- DM von seinem 12.500,- DM-Verdienst abzugeben brauche, damit der Scheck gedeckt werden könne. Auf diese Weise bleiben alle Geschäftsabschlüsse gültig. Jeder Juwelier verdiente 7.500,- DM.

## Bilanz

- “Den Jahresüberschuß tragen Sie in Schwarz ein”, sagt der Chef zu seinem Buchhalter: “Wir haben aber keine schwarze Tinte mehr.” – “Mensch, dann kaufen Sie eben welche.” – “Dann sind wir aber wieder in den roten Zahlen!”
- Eine Bilanz ist nicht das, was ist – sondern das, was gemacht wird.
- Eine Bilanz ist das, was sich nach bestem Wissen und Gewissen nicht mehr verstecken läßt.
- Ein Unternehmen ohne aktuelle Zahlen ist wie Blindflug im Nebel ohne Radar oder wie ein Kapitän, der mit der Stange im Nebel stochert.

## Bildung ist alles

- Der Lehrer zur Klasse: “Jetzt mal ohne Taschenrechner, wieviel ist 7 mal 9?” “Bis wann brauchen Sie das Ergebnis?” fragt Fritzchen.
- Eine gute Bildung ist für die Jugend ein gutes Zuchtmittel, für das Alter ein Trost, für die Armen Reichtum und für die Reichen ein Schmuck.  
*(Diogenes von Sinope, griech. Philosoph, um 400 - um 325 v. Chr.)*
- Es ist ein Beweis hoher Bildung, die größten Dinge auf die einfachste Art zu sagen!  
*(Ralph Waldo Emerson, amerikanischer Philosoph, 1803-1882)*
- Es erschreckt mich, festzustellen, daß in Rußland jeder Student mehr über Goethe weiß als in Deutschland eine ganze Schulklasse.  
*(Axel Springer, dt. Verleger, 1912-1985)*

## Bosheiten

- Wer dich als Freund hat – braucht keine Feinde mehr.
- Wenn Sie von Zuverlässigkeit reden, dann ist das genauso, als wenn J.R. Ewing von einem ehrlichen Geschäft spricht.
- Ach, wo ich dich gerade sehe, da fällt mir ein, ich muß unbedingt heute noch in die Woolworth.
- Gott hat den Menschen erschaffen, weil er vom Affen enttäuscht war. Danach hat er auf weitere Experimente verzichtet.  
*(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

## ... die Bürokratie

- “Ist Ihre Arbeit eigentlich schwer?” wird ein Beamter gefragt. “Nein, nicht unbedingt”, gesteht der ehrlich ein, “aber sie ist doch ein erheblicher Störfaktor zwischen Kur, Nachbehandlung, Urlaub und Feiertagen, Wochenenden und Betriebsausflügen ...”
- Das Landwirtschaftsministerium hat von 1960 bis 1978 seinen Personalbestand fast verdoppelt, während sich im selben Zeitraum die Zahl der Bauern halbierte.
- “Zum Abbau der Bürokratie”, sagte der Minister, “fehlten uns die nötigen Beamten.”
- Gerhard Stoltenberg wurde einmal gefragt, wie viele Leute im Finanzministerium arbeiten. Nach kurzem Nachdenken soll er geantwortet haben: “Etwa die Hälfte.”

- Kleinlebewesen vermehren sich durch Zellteilung, Bürokraten durch Arbeitsteilung!  
*(Jerry Lewis, US-amerikanischer Komödiant, geb. 1926)*
- Die Beamtendichte steigt und steigt.  
1970 = 825.000 Beamte  
1983 = 2.275.000 Beamte
- Ein Bürokrat kann praktisch keine Fehler machen. Die Einhaltung einer fixierten Ordnung enthebt ihn jeder Verantwortung!
- Ein Gramm Unternehmungsgeist wiegt mehr als ein Kilogramm Bürokratie.  
*(Arno Sölter, dt. Volkswirtschaftler, 1911-1987)*

## Bücher

- Es ist idiotisch, sieben oder acht Monate an einem Roman zu schreiben, wenn man in jedem Buchladen für zwei Dollar einen kaufen kann.  
*(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

## Bundeswehr

- Schreibt der Spieß an den Vater eines Rekruten: “Sehr geehrter Herr Braun, ich muß Ihnen zwei Mitteilungen machen. Zuerst die schlechte: Ihr Sohn hat gleichgeschlechtliche Neigungen. Nun die gute: Wir haben ihn gestern zur Maikönigin gewählt.”

- Oberst Bonnewitz erscheint im Kompanie-Unterricht, unterbricht den Kompanie-Chef und stellt selbst ein paar Fragen: “Bei wieviel Grad kocht det Wasser?” “Bei hundert Grad, Herr Oberst”, meldet ein Rekrut mit strammer Haltung. “Falsch, ganz falsch”, brüllt der Oberst, “Wasser kocht bei neunzig Grad, Mann!” Nach dem Unterricht meldet sich der Kompaniechef beim Oberst: “Verzeihung, Herr Oberst, Wasser kocht doch bei hundert Grad!” “Wat, Wasser kocht doch bei hundert Grad? Dann hab` ick det wieder mit `nem rechten Winkel verwechselt ...”

## Callgirl

- Ein Callgirl ist eine Lady, die die Armut mehr verachtet als die Sünde.

## Der Chef ...

- “Unser Chef war ein Wunderkind: Er hatte schon mit sechs Jahren dieselben Fähigkeiten wie heute!”

- Wenn ich nichts sage, ist das Anerkennung genug ...

- “Wie war denn eure Betriebsfeier?”  
“Zuerst etwas steif, aber als der Chef in die Standuhr kletterte, um nach einem Taxi zu telefonieren, kam tolle Stimmung auf.”

- Es ist eine Seltenheit, Herr Mayer, einen Angestellten zu haben, der mutig genug ist, aufzustehen und anderer Meinung zu sein als ich. Leben Sie wohl und viel Glück!

- “Meine Damen und Herren”, sagt der Chef bei einer Betriebsversammlung. “Ich habe nichts dagegen, wenn es hier geteilte Meinungen gibt. Wir wollen es deshalb so halten, daß ich eine Meinung habe und daß Sie sie teilen.”

- Meine Meinung steht fest! Bitte verwirren Sie mich nicht mit Tatsachen!

- Wie lange sind Sie schon bei uns – morgen nicht mitgerechnet?

- Bis gestern dachte ich, ohne Sie nicht auskommen zu können. Ab morgen wollen wir sehen, ob das ein Irrtum war ...

- Ich möchte Sie gern mal zu Ihrer Leistung beglückwünschen! Wann werden Sie mir dazu einmal Gelegenheit geben?

- Sie haben Initiative, Sie haben Ideen – Sie sind entlassen!

- Als Chef stelle ich einmal wieder fest: “Unser Betriebsklima ist fabelhaft, jeder kann hier tun, was ich sage.”

- Chef zum Angestellten: “Genügt es Ihnen nicht, daß Sie der intelligenteste, fleißigste und erfolgreichste Mitarbeiter meiner Firma sind? Wollen Sie unbedingt auch noch der bestbezahlte sein?”

- Ein Vorgesetzter, der als ein Frauenhasser bekannt ist, will eine Kandidatin im Einstellungsgespräch auflaufen lassen: “Das weibliche Gehirn ist deutlich kleiner als das männliche. Was schließen sie daraus?” “Daß es auch hier ganz offensichtlich mehr auf die Qualität als auf die Quantität ankommt!”

- Der Direktor hat erfahren, daß ein Angestellter mit seiner Frau geschlafen hat. Er schreibt ihm einen Brief, in dem er ihn für Freitag, 9.00 Uhr, zu sich bestellt. Der Angestellte bestätigt das Schreiben: “Sehr geehrter Herr Direktor, ich bestätige den Erhalt Ihres Rundschreibens und werde pünktlich zur Betriebsversammlung erscheinen. Mit freundlichen Grüßen, Meier.”

- “Warum hat dich der Chef gefeuert?” “Weil ich während der Arbeitszeit geschlafen habe.” “Aber das tun doch viele.” “Ja, aber nicht mit der Chefin.”

- “In einem halben Jahr geht unser Chef in Pension!” “Prima, dann wird eine Lehrstelle frei!”

- Der erboste Chef zur Sekretärin: “Den Schulze, den schmeiß` ich raus!” “Aber warum denn?” “Er hat gesagt, ich sei ein Idiot!” “Ach, darauf brauchen Sie nichts zu geben. Der hat doch keine eigene Meinung, der plappert nur nach, was alle anderen auch sagen!”

- Ohne Chef geht nichts: Der Fabrikbesitzer zum Azubi: “Wie viele arbeiten hier?” “Mit dem Meister 16!” “Also ohne Meister 15?” “Nein, ohne Meister arbeitet hier niemand!”

- Der große Chef – wie stets in Eile – möchte gern für seine kleine Tochter ein Haustier zum Spielen kaufen. Im Kaufhaus erkundigt er sich am Informations-Schalter: “Führen Sie auch Affen?” “Bedaure”, sagt die Angestellte, “ich darf meinen Platz nicht verlassen!”

## Der Chef ...

- Krönender Abschluß des Betriebsausflugs ist ein Varieté-Besuch. Der Zauberkünstler bietet an, einen Menschen verschwinden zu lassen, und bittet um einen Freiwilligen, der nach vorn auf die Bühne kommen soll. Da ruft ein Mitarbeiter aus dem abgedunkelten Zuschauerraum: "Chef, gehen Sie vor, es geht ums Wohl der Firma!"
- Der Chef stellt den Mitarbeiter zur Rede: "Wo waren Sie gestern?" "Ich habe geheiratet!" "Was, den ganzen Tag!?"
- Betrachten Sie mich nicht als Ihren Chef, sondern als einen guten Freund, der immer recht hat ...
- Fürchte den Stier von vorne, den Esel von hinten und den Chef von allen Seiten!
- Sekretärin zum Chef: "Da ist ein Herr, der Sie unbedingt persönlich beschimpfen möchte ..."
- Der Chef zu einem Mitarbeiter: "Ich gratuliere, Herr Meier, für Sie wird ein uralter Menschheitstraum wahr: Am Monatsende werden Sie fliegen!"
- Chef ist, wer die richtigen Mitarbeiter auswählt, einsetzt, erzieht, begeistert, unterstützt und überwacht.
- Chef ist nicht der, der sieht, denkt und verwirklicht. Chef ist der, der zum Sehen, Denken und Verwirklichen veranlaßt.
- Der Personalchef zum Bewerber: "Wir suchen einen Mann mit Phantasie, Tatkraft, Entschlossenheit, jemanden, der niemals aufgibt, der andere begeistern kann; kurz – einen Mann, der unsere Kegel-Mannschaft vom letzten Platz wegbringt!"
- Es ist ein Irrtum zu glauben, daß die Mitarbeiter sich primär für ein Unternehmen einsetzen. Ihr besonderer Einsatz gilt in erster Linie ihrem Chef, wenn er sie als Mensch und Vorbild fasziniert, motiviert, begeistert, antreibt und am Erfolg teilhaben läßt.
- "Ausgezeichnet, nur zwei Fehler!" lobt der Chef die neue Sekretärin. "Und jetzt versuchen wir mal das zweite Wort!"
- Der sonst unauffällige Müller kommt pfeifend ins Vorzimmer des Chefs, kneift der Chefsekretärin in den Po, geht ohne Anklopfen zum Chef rein, greift sich eine Zigarre und lümmelt sich in den Sessel. Als er gerade anfangen will, dem völlig perplexen Chef die Meinung zu sagen, ertönt plötzlich aus dem Hintergrund eine Stimme: "Hör auf mit dem Quatsch, Karl, ich habe vergessen den Lottoschein abzugeben!"

## Computer

- Autos und Computer prägen das Nachkriegs-Zeitalter. "Hätte die Automobil-Technik in den letzten 30 Jahren eine ähnliche Entwicklung durchgemacht wie die Informationstechnologie", so rechneten

Wissenschaftler des Instituts für Bankwirtschaft an der schweizerischen Hochschule St. Gallen spaßeshalber aus, "dann wäre heute ein Wagen der Mittelklasse wie folgt charakterisiert: Der Preis läge bei zehn Franken, die Spitzen-Geschwindigkeit betrüge 100 000 Stundenkilometer, das Fahrzeug würde 5000 Sitzplätze aufweisen und auf 100 Kilometer 0,5 Liter Benzin verbrauchen."

## Diplomatie

- "Sehen Sie", sagte Talleyrand, "es ist zum Beispiel ein Unterschied, ob ein Diplomat ja sagt oder eine Dame. Sagt der Diplomat ja, meint er vielleicht, sagt er vielleicht, meint er nein, sagt er nein, ist er kein Diplomat. Sagt eine Dame nein, meint sie vielleicht, sagt sie vielleicht, meint sie ja, sagt sie ja, ist sie keine Dame."

## Dummheiten

- Beim Bordeaux denkt man Dummheiten. Beim Burgunder sagt man Dummheiten – und beim Champagner macht man Dummheiten.
- Einen Gescheiten kann man überzeugen. Einen Dummen muß man überreden.
- Wer keine Dummheiten macht – macht auch nichts Gescheites.

## Rund um die Ehe

● “Ich verstehe dich nicht, Hermann, früher warst du schon glücklich, wenn du mich nur zwei Minuten sehen konntest.”  
“Daran hat sich auch nichts geändert.”

● Jede Mutter hofft, daß ihre Tochter einen besseren Mann bekommt als sie selber, und ist überzeugt, daß ihr Sohn niemals eine so gute Frau bekommen wird wie sein Vater.

● Ein kluges Mädchen heiratet einen Mann, der beim Militär gewesen ist.  
Er kann flicken, stopfen, putzen, Betten machen, ist in Erster Hilfe ausgebildet, mit wenig Geld und wenig Freizeit zufrieden und hat gelernt, Befehle widerspruchslos auszuführen.

● Mit den Ehen ist es wie mit den Vogelbauern: Die Vögel, die draußen sind, wollen unbedingt hinein, und die, welche drin sind, um jeden Preis hinaus.

*(Michel de Montaigne, frz. Schriftsteller und Philosoph, 1533-1592)*

● “Jetzt kann ich es dir ja sagen, Liebling”, gesteht die junge Frau bei der Trauung ihrem Mann, “die beiden Kinder, die meine Schleppe tragen, gehören uns!”

● “Liebes, wir haben ´ne Million im Lotto gewonnen!” –  
“Und woher hattest du das Geld für den Lottoschein?”

● “Ich habe eine tolle Idee”, sagte die Frau zu ihrem Mann. “Laß uns heute Abend ausgehen und uns amüsieren.”  
“Ausgezeichnet”, erwiderte der Ehemann.

“Wenn du vor mir zu Hause bist, laß bitte das Licht an.”

● Der Erfolg im Leben von Männern wird von Mangelerscheinungen bestimmt: Sie heiraten aus Mangel an Erfahrung, sie lassen sich scheiden aus Mangel an Geduld, und sie heiraten wieder aus Mangel an Gedächtnis.

● Huber kommt unerwartet nach Hause und findet seine Frau mit einem Fremden im Bett. Er zieht seine Pistole und will beide erschießen. “Bloß nicht”, kreischt seine Frau.  
“Was glaubst du denn, wer uns das Wochenendhaus gekauft hat, den Mercedes und meine Pelze?”  
“Waren Sie das etwa?” fragt Huber.  
“Dann decken Sie sich zu, oder wollen Sie sich erkälten?”

● Einer prahlt, wie schön seine Frau sei. Da nimmt ihn ein Freund beiseite und fragt ihn sacht:  
“Weißt du wirklich nicht, daß deine Frau dich mit vier Liebhabern betrügt?”  
“Na und? Ich bin lieber mit zwanzig Prozent an einer guten Sache beteiligt als mit hundert an einer schlechten.”

● Warum führen Mathematiker oft sehr unglückliche Ehen?  
Weil Frauen unberechenbar sind!

● Die zweite Ehe ist der Triumph der Hoffnung über die Erfahrung.

● “Papa, immer wenn du nicht da bist, kommt der Mann vom Umweltschutz!”  
“Vom Umweltschutz?”  
“Ja, er will wissen, ob die Luft rein ist.”

● Ein Mann liegt im Sterben und sagt, von tiefer Reue geknickt, zu seiner Frau:

“Liebste, ich muß dir was beichten. Ich habe dich mit deiner Freundin betrogen.” –  
Sagt die Frau mit einem Lächeln: “Was meinst du, warum ich dich vergiftet habe?”

● Als Sokrates gefragt wurde, ob man heiraten oder ledig bleiben solle, antwortete der Philosoph: “Ob du dich für das eine oder andere entscheidest, bleibt sich gleich. In zehn Jahren bereust du es auf jeden Fall.”

● Heirate auf jeden Fall! Kriegst du eine gute Frau, wirst du glücklich. Kriegst du eine böse, dann wirst du Philosoph.

*(Sokrates, griech. Philosoph, verheiratet mit Xanthippe, 469-399 v. Chr.)*

● “Ich bin jetzt 20 Jahre verheiratet und liebe immer noch dieselbe Frau.”  
– “Na, wunderbar!” – “Finden Sie? Wenn meine Frau das erfährt, bringt sie mich um.”

● Herr Job wird von seinem kleinen Sohn gefragt: “Warum hast du eigentlich die Mami geheiratet?”  
Wendet dieser sich vorwurfsvoll an seine Frau: “Siehst du, Roswitha, nicht mal der Junge begreift das!”

● Es sagte der Ehemann zu seiner Frau: “In unserer Firma ist es wie im Paradies. Jeden Tag kann man hinausgeworfen werden!”

## Je einfacher - je erfolgreicher

- Albert Einstein mußte an vielen Universitäten Vorträge über seine Relativitäts-Theorie halten. Einmal meinte sein Fahrer zu ihm: "Herr Professor, ich habe diesen Vortrag jetzt schon so oft gehört, daß ich ihn Wort für Wort auswendig kann. Ich könnte ihn bestimmt ebenso gut halten wie Sie."  
"Gut", sagte der Gelehrte, "da, wo wir jetzt hinfahren, kennt man mich nicht persönlich. Ich setze Ihre Chauffeursmütze auf, und Sie halten meinen Vortrag als Professor Einstein."  
Gesagt, getan.  
Es klappte auch alles vorzüglich. Nur nach Ende des Vortrages stellte ihm einer der Professoren eine überaus komplizierte Frage, die mit Gleichungen und Formeln gespickt war. Der Chauffeur reagierte schnell und sagte:  
"Ich bin überrascht, daß Sie mich so etwas Einfaches fragen. Solche simplen Dinge weiß sogar mein Chauffeur. Ich lasse ihn rufen, damit Sie sich selbst davon überzeugen können."

## Entscheidungen

- "Wer schon die Übersicht verloren hat, der sollte wenigstens den Mut zur Entscheidung haben."
- Entscheidung heißt, die Zahl der möglichen Irrtümer auf einen zu reduzieren.
- Wer absolute Klarheit will bevor er einen Entschluß faßt, wird sich nie entscheiden.  
*(Henri Frédéric Amiel, frz.-schweizer. Schriftsteller, 1821-1881)*

- Entschlossenheit im Unglück ist immer der halbe Weg zur Rettung.  
*(Johann Heinrich Pestalozzi, schweizer. Pädagoge, 1746-1827)*

## Erben

- Das Märchen von den Sterntalern muß neu geschrieben werden! Söhne und Töchter, Geldinstitute, Versicherungen, Geschäftsleute und Finanzminister spitzen die Ohren: Die Generation, die das Land nach dem Krieg wieder aufgebaut hat, kommt in die Jahre, wo es ans Vererben geht. Auf die zweite Generation wird pro Haushalt im Schnitt ein Geldvermögen von 85.000 DM niederprasseln. Bei etwas über 25.000.000 Haushalten in der BRD macht das insgesamt 2178 Milliarden sprich fast 2,2 Billionen Mark.  
*(Quelle: Adig Allgemeine Deutsche Investment Gesellschaft mbH, 1987)*
- Ein reicher Mann schreibt sein Testament: "Meinem Vetter vermache ich mein Aktien-Portefeuille und meine Häuser ... meinem getreuen Koch vermache ich mein Strandgrundstück ... und meinem Neffen Brutus, der immer sagt, Gesundheit sei wichtiger als Geld und Gut, vermache ich meine Joggingsocken und Turnschuhe."

## Erfahrung

- Erfahrungen machen einen Mann klüger, eine Frau älter.  
*(Henri de Montherlant, Graf von Gimart französischer Romancier, 1896-1972)*

- Erfahrung ist das, was man kriegt, wenn man nicht bekommt, was man will.

- Programmieren ist wie küssen: Man kann darüber reden, man kann es beschreiben, aber man weiß erst, was es bedeutet, wenn man es getan hat.

- Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: erstens durch Nachdenken, das ist der edelste; zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste; drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste ...  
*(Konfuzius, chin. Philosoph, 551-479 v. Chr.)*

## Erfolg

- Wenn du einmal Erfolg hast, kann es Zufall sein. Wenn du zweimal Erfolg hast, kann es Glück sein. Wenn du dreimal Erfolg hast, so ist es Fleiß und Tüchtigkeit.  
*(Sprichwort aus der Normandie)*
- Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.  
*(Henry Ford, amerikanischer Industrieller, 1863-1947)*
- Mein Dank gilt allen, die mich durch ihr Nichtstun haben gewähren lassen.  
*(Heinz Nixdorf, dt. Unternehmer und Computerkonstrukteur, 1925-1986)*
- Erfolg ist die Gewohnheit, sich in die richtige Richtung zu bewegen, bis man sein Ziel erreicht hat.  
*(Michael Klose, Optima Marketing Klose KG und Optima Service Unternehmensberatung, Seevetal)*

● Eine Maschine kann die Arbeit von fünfzig gewöhnlichen Menschen leisten, aber sie kann nicht einen einzigen außergewöhnlichen ersetzen.

*(Elbert Hubbard, amerik. Schriftsteller, 1856-1915)*

● Wenn es dir gut geht, mach dir keine Sorgen. Es wird vorbeigehen.

● Vermeiden Sie die sieben Todsünden. Sie können das Ende Ihrer Beziehungen und Ihrer Karriere bedeuten:

**Stolz,**

denn er führt Sie in eine Einbahnstraße.

**Begehrlichkeit,**

denn sie macht Sie unzufrieden mit dem, was Sie haben.

**Wollust,**

denn nur wenige Menschen sind fähig, den Folgen zu entgehen.

**Zorn,**

denn er ist der größte Energieverschwender.

**Unersättlichkeit,**

denn sie kann Sie aus dem Rennen werfen zugunsten des Kollegen, der seinen Appetit zu zügeln weiß.

**Neid,**

denn er offenbart Ihre Schwäche und nimmt Ihnen die Kraft.

**Trägheit,**

denn ein fauler, gleichgültiger oder schlampiger Mensch ist für seine Mitbewerber eine leichte Beute.

Die sieben Todsünden sind viele tausend Jahre alt, aber heute noch so tückisch wie seit eh und je.

● Erfolgs-Rezept:

Wenn ich als erfolgreicher Mann einen Rat zu geben hätte, dann diesen: "Wer erfolgreich sein will, muß denken. Und zwar denken, bis es weh tut."

*(Roy Herbert Lord Thomson of Fleet, kanad.-brit. Zeitungsverleger, 1894-1976)*

● Ein kluger Mann läßt sich von Schwierigkeiten nicht entmutigen, er verdoppelt seine Energie und seinen Fleiß, setzt seine Bemühungen standhaft fort und kommt schließlich sicher zum Erfolg.

● Erfolg im Leben hat der gehabt, der anständig gelebt, oft gelacht und viel geliebt hat; der die Achtung kluger Männer und die Liebe der Kinder gewann, der seinen Platz ausfüllte und seine Aufgaben bewältigt hat, der die Welt besser zurückließ, als er sie vorfand, sei es durch eine verbesserte Mohnsorte, ein vollkommenes Gedicht oder eine gerettete Seele, der stets die Schönheit der Natur zu schätzen wußte und das auch zu erkennen gab, der das Beste im anderen sah und selbst sein Bestes gab.

● Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muß.

*(Hermann Gmeiner, österr. Sozialpädagoge, Gründer der SOS-Kinderdörfer, 1919-86)*

● Um Erfolg zu haben, muß man aussehen, als habe man Erfolg.

● Der erfahrene Unternehmer jovial zu einem aufstrebenden jungen Mann: "Das Geheimnis des Erfolgs ist, zur rechten Zeit seine Chancen zu nutzen!"  
"Ja, aber wann weiß ich, wann die rechte Zeit ist?" "Das ist das Geheimnis des Erfolgs!"

● Wer niemals ganz unten war, kann auch nicht beurteilen, was es heißt, oben zu sein.

● Wer aus Niederlagen nichts lernt, wird niemals Sieger sein.

● Erfolg ist etwas Sein, etwas Schein und sehr viel Schwein.

● Um Erfolg in der Welt zu haben, muß man närrisch scheinen und weise sein.

● Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.

*(Katharina von Siena, Dominikanerin und Beraterin weltlicher und geistlicher Fürsten, um 1347-1380)*

● Man kann es auf zweierlei Art zu etwas bringen: durch eigenes Können und durch die Dummheit der anderen.

## Essen

● Der Gast bestellt in dem Feinschmecker-Restaurant ein Steak: "Schön abgehangenes Fleisch. Nicht zu dick, nicht zu dünn, viel Zwiebeln. Das Fett bitte abschneiden." Meint der Ober: "Und welche Blutgruppe soll das Rind haben?"

● Bollewetter besucht mit seiner Sekretärin das elegante Speiserestaurant und will Eindruck schinden. "Die Schildkrötensuppe bitte sehr heiß, Herr Ober! Die Melone hart geest! Das Steak bitte englisch und nicht zu blutig, der Wein Zimmertemperatur und im Römer." "Darf ich fragen" sagt der Kellner devot, "wünschen der Herr die Zahnstocher in Eiche, Nußbaum oder Mahagoni?"

● "Mir reicht es", schimpft sie, "am Montag hat dir mein Sauerkraut geschmeckt, am Dienstag hat es dir geschmeckt, am Mittwoch mochtest du es, am Donnerstag auch, und nun, am Freitag, findest du es plötzlich unausstehlich!"

- Essen mag für den Körper so notwendig sein wie Öl für das Auto, aber gutes Essen ist Öl für die Seele

## Ethik

- “Tante, was ist eigentlich Ethik?” “Ich will dir geben ein Beispiel: Da kommt in mein Geschäft ein Kunde, kauft eine Ware um sechzig Schillinge und zahlt mit einem Hunderter. Wie ich hinschaue, hat er vergessen das Wechselgeld. Siehst du, jetzt beginnt die Ethik: Soll ich mir behalten das Geld – oder soll ich es teilen mit meinem Kompagnon?”  
*(Jüdische Weisheiten)*

## Fehler

- Ohren auf, wenn jemand über die Fehler der anderen spricht. Oft, wenn nicht gar fast immer, beschreibt er dabei nur seine eigenen und entlarvt so sich selbst.
- Menschen, die angeblich keine Fehler haben, sind unausstehlich. Man kann überhaupt nichts mit ihnen anfangen.

## Fehlentscheidungen

- Ich möchte ewig leben. Und sei es nur, um zu sehen, daß die Menschen in hundert Jahren dieselben Fehler machen wie ich.  
*(Winston Spencer Churchill, brit. Staatsmann, 1953 Literatur-Nobelpreis, 1874-1965)*

- Der Vater hat Syphilis, die Mutter Tb. Das erste Kind ist blind, das zweite stirbt, das dritte ist taub, das vierte tuberkulosekrank. Die Mutter ist wieder schwanger. Der Professor zu seinen Studenten: “Soll man einen Schwangerschafts-Abbruch vornehmen?” Die meisten sagen ja. Der Professor: “Bravo! Sie haben eben Beethoven umgebracht!”

## Fliegen

- Ist die Luft nicht ein sehr gefährliches Element?  
... wird Wilbur Wright (*einer der Gebrüder Wright*) 1903 in Paris von einer Bewunderin gefragt. Madame, antwortet er, die Luft ist völlig ungefährlich. Das einzig Gefährliche am Fliegen ist die Erde.  
*(Wilbur Wright, amerik. Flugpionier, 1867-1912)*

- Im Raumfahrt-Zeitalter wird der Mensch in der Lage sein, in zwei Stunden um die Welt zu fliegen – eine Stunde Flugzeit und eine Stunde Anfahrt zum Flughafen.

## Flirt

- Flirt ist die Kunst ... einer Frau in die Arme zu sinken, ohne ihr in die Hände zu fallen.

## Fortschritt

- Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens.  
*(Albert Einstein, dt. Physiker, 1921 Physik-Nobelpreis, 1879-1955)*

- Der englische Medien-Hecht Robert Maxwell hat einmal etwas gesagt: “Wer keine Fehler macht, der macht auch keinen Fortschritt.”

- Jedesmal wenn wir in der IBM einen Fortschritt gemacht haben, dann geschah das, weil jemand gewillt war, ein Risiko zu übernehmen, seinen Kopf hinzuhalten und etwas Neues auszuprobieren.

- Mehrheiten zementieren das Bestehende, Fortschritt ist nur über Minderheiten möglich.  
*(Bertrand Russell, engl. Philosoph und Mathematiker, 1950 Nobelpreis für Literatur, 1872-1970)*

- Damit das Mögliche entsteht, muß immer wieder das Unmögliche versucht werden.  
*(Hermann Hesse, dt. Dichter, 1946 Nobelpreis, 1877-1962)*

- Den Fortschritt verdanken wir den Nörglern. Zufriedene Menschen wünschen keine Veränderung!  
*(Herbert George Wells, engl. Schriftsteller, 1866-1946)*

- Wenn man ... stillsteht, wird man schnell überrollt.  
*(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)*

- Wo sich etwas bewegt, wird Staub aufgewirbelt.

- In der Physik oder der Mathematik gibt es einen steten Fortschritt: Jede Generation von Physikern baut auf den Erkenntnissen auf, die die vorherige Generation gewonnen hat. In der Wirtschaft und der Politik scheint das anders zu sein – hier macht jede Generation die Fehler früherer Generationen von neuem.

## Foto

- Wenn Sie aussehen wie Ihr Paßfoto, sind Sie zu krank, um zu reisen.

## Frauen

- Eine gescheite Frau hat Millionen geborener Feinde – alle dummen Männer.  
*(Marie von Ebner-Eschenbach, österr. Schriftstellerin, 1830-1916)*
- Wer die Frau eines Freundes begehrt, wird oft dadurch bestraft, daß er sie tatsächlich bekommt!
- Im Gegensatz zu Männern würden Frauen ihre Fehler sofort zugeben, wenn sie welche hätten.  
*(Robert Lembke, dt. Journalist, 1913-1989)*
- Wenn die Frauen aus Glas wären, sie blieben doch undurchschaubar.
- Es gibt kaum etwas Schöneres, als den Frauen beim Sammeln von Erfahrungen behilflich zu sein.  
*(Marcel Achard, frz. Dramatiker, 1899-1974)*
- Frauen haben für die Entwicklung des Führungs-Nachwuchses eine große Bedeutung. Ohne sie gäbe es überhaupt keinen.
- Die Frauen bemühen sich, den Mann zu ändern, und jammern dann, daß er nicht mehr der alte ist.
- **Sie:** Wenn Sie mein Mann wären, würde ich Ihnen Gift geben!  
**Er:** Wenn Sie meine Frau wären, ich würde es nehmen.

- Wenn eine Frau oft in den Spiegel schaut, ist es vielleicht nicht Eitelkeit – sondern Tapferkeit.

- Warum sind Frauen eher hübsch als intelligent? Weil Männer besser sehen als denken können.

- Die Frauen zweier preußischer Beamten stritten sich darum, welcher von ihnen der höhere Rang und damit der Vortritt zukomme. Da sie sich nicht einigen konnten, baten sie in einer Eingabe Friedrich den Großen um eine Entscheidung. Der König schrieb an den Rand des Gesuches: “Die größere Närrin gehe voran!”

- Eine schöne Frau gehört der Welt, eine häßliche dir allein.

- Zu stark geschminkt und zu wenig bekleidet ist bei den Frauen immer ein Zeichen der Verzweiflung.  
*(Oscar Wilde, englischer Schriftsteller, 1854-1900)*

- Auch emanzipierte Frauen wollen Männer bewundern, sie wollen bewundernd auf sie herabschauen.  
*(Friedhelm Franken, dt. Publizist und Autor, \*1943)*

- Zu jungen Frauen sage ich jetzt immer: Wenn ich Sie letzte Woche getroffen hätte, da wäre was los gewesen! Heute bin ich leider schon zu alt.  
*(Marcello Mastroianni, ital. Schauspieler, \*1924)*

- Frau zu sein ist schwer. Man muß denken wie ein Mann, sich benehmen wie eine Dame, aussehen wie ein Mädchen und schufteln wie ein Pferd.

- Konserven-Dosen und Waschmaschinen haben mehr zur Befreiung der Frauen beigetragen als alle Revolutionen bisher.

- Verheiratete Frauen werden selten entführt, weil niemand sicher ist, daß das Lösegeld jemals bezahlt wird.

- Er: “Wenn ihr Frauen ‘nein’ sagt, meint ihr dann wirklich nein?” Sie: “Nein.”

## Freiheit

- Der Preis für die Freiheit ist die Ungleichheit. Der Preis der Gleichheit ist die Unfreiheit.
- Frei sein heißt, wählen können, wessen Sklave man sein will.  
*(Jeanne Moreau, frz. Filmschauspielerin, \*1928)*

## Freude

- Wir streben mehr danach, Schmerz zu vermeiden als Freude zu gewinnen.  
*(Sigmund Freud, österr. Arzt und Psychologe, 1859-1939)*

## Freunde

- Mein Vater sagte immer, wenn man bei seinem Tod fünf echte Freunde hat, dann kann man mit seinem Leben zufrieden sein.  
*(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)*
- Mit Freunden scherz’ und lache, aber nie Geschäfte mache.  
*(Alte deutsche Weisheit)*

● Alte Kaufmanns-Regel:  
Die beste Zeit, Freunde zu wählen,  
ist, bevor man sie nötig hat.

● Im Glück kennen dich deine  
Freunde, im Unglück kennst du sie.

● Wenn du einen Freund brauchst  
in Washington, kauf dir einen Hund.  
*(Harry S. Truman, 1945-1953 Präs. d. USA,  
1884-1972)*

## Führung

● 85% des Erfolges hängen  
allein davon ab,  
mit Menschen umzugehen.

## Führungs- Strategien

● Definition  
Einige Menschen sind gut für die  
Führung, die anderen besser für  
die Ausführung.

## Führungs- Qualitäten

● 10 Regeln für schlechte  
Vorgesetzte

- Geben Sie niemals zu klare  
Anweisungen. So können Sie  
für alle Fehler, die vorkommen,  
Ihre Mitarbeiter verantwortlich  
machen.
- Auf Fragen Ihrer Mitarbeiter  
antworten Sie: "Machen Sie es, wie  
Sie wollen!" Hinterher stellen Sie  
den Angestellten scharf zur Rede,  
wenn er es nicht so gemacht hat,  
wie Sie es sich vorstellten.

- Loben Sie Mitarbeiter nie;  
das macht sie übermütig.  
Tadeln Sie häufig, und betrachten  
Sie jede Arbeit kritisch; es läßt  
sich immer etwas aussetzen!

- Lassen Sie Ihre Mitarbeiter über  
Ihre Pläne und Absichten im  
Unklaren. Denken und Planen ist  
nur Ihre Sache. Treten Sie jedem  
Versuch eines Mitarbeiters,  
Vorschläge machen zu wollen,  
energisch entgegen.

- Jeder Mensch hat Schwächen  
*(außer Ihnen natürlich!)*.  
Beobachten Sie solche  
Schwächen Ihrer Mitarbeiter,  
und halten Sie sie ihnen bei jeder  
Gelegenheit vor, möglichst dann,  
wenn andere zuhören.

- Lassen Sie Ihre Mitarbeiter  
stets fühlen, daß sie von Ihnen  
abhängig sind.  
Halten Sie sie im ungewissen  
über Ihre Beurteilung und ihr  
berufliches Schicksal.

- Geben Sie keinesfalls eigene  
Fehler oder Irrtümer zu. Beharren  
Sie fest auf Ihrem Standpunkt.  
Sie werden schon einen  
Sündenbock finden, auf den Sie  
die Schuld abwälzen können.

- Behalten Sie Ihre  
Fachkenntnisse für sich,  
und lassen Sie Ihre Mitarbeiter nur  
das Allernotwendigste wissen.  
Die Abteilung muß stillstehen.  
Nur so können Sie beweisen,  
wie unentbehrlich Sie sind.

- Tun Sie soviel wie möglich  
selbst, und geben Sie Ihren  
Mitarbeitern deutlich zu  
verstehen, daß nur Sie die  
Arbeiten in Ihrer Abteilung  
beherrschen und daß Sie nur  
notgedrungen einiges davon  
abgeben.

- Schieben Sie wichtige  
Arbeiten bis zur letzten Minute auf.  
Machen Sie überhaupt  
alles so eilig wie möglich,  
damit etwas Leben in die Leute  
kommt. Welch schönes Gefühl,  
wenn alles auf Ihren Wink  
durcheinandereilt!

## Fußball

● In der Stammkneipe von  
Fortuna Düsseldorf geht ein  
Schäferhund an die Theke und  
fegt mit der Pfote alle Gläser  
weg. "Macht er das immer?"  
fragt ein Gast den Wirt.  
"Nein, nur wenn Fortuna verliert."  
"Und wenn sie gewinnt?"  
"Weiß nicht, ich habe den Hund  
erst fünf Jahre."

*(Festcomitee Düsseld. Carneval 1825)*

## Gedanken

● Die Menschen werden nicht  
durch die Dinge, die passieren,  
beunruhigt, sondern durch die  
Gedanken darüber.

*(Epiktet, griechischer Philosoph, um 50-138 n. Chr.)*

● Das, was wir tun, ist für unsere  
Zukunft weniger wichtig als das,  
was wir denken.

*(Philip James Bailey, brit. Dichter, 1816-1902)*

● Das, was jemand von sich selbst  
denkt, bestimmt sein Schicksal.

*(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller,  
1835-1910)*

● So wie die Gedanken sind,  
ist auch der Charakter,  
denn die Seele wird von den  
Gedanken geprägt.

*(Marc Aurel, römischer Kaiser, 121-180)*

● Mit der Zeit werden Ihre Gedanken die Konturen Ihres Gesichtes verändern.

● Das Leben eines Menschen ist das, was seine Gedanken daraus machen.

*(Marc Aurel, römischer Kaiser, 121-180)*

● Unglücksfälle sind wie Messer, entweder sie arbeiten für uns oder schneiden uns, je nachdem, ob wir sie am Griff oder an der Schneide anfassen.

*(James Russell Lowell, US-amerik. Schriftsteller, 1819-1891)*

## Gehalt

● Ein Angestellter möchte von seinem Chef mehr Gehalt haben: "Haben Sie nicht auch den Eindruck, daß mein Gehalt in keinem Verhältnis zu meinen Fähigkeiten steht?" "Sie haben recht, aber ich kann Sie doch nicht verhungern lassen."

● Wer mit Nüssen bezahlt, bekommt auch nur Affen.

*(aus Südafrika)*

● Mensch Meier: "Haben Sie sich eigentlich schon mal Gedanken gemacht, warum Sie Ihr Gehalt seit Monaten im Geschenkpapier bekommen?"

● "Sind Sie abergläubisch?" „Ja“. „Dann sollten Sie auf das 13. Gehalt verzichten!"

## Geheimnisse

● Der Juniorchef beschwert sich beim Vater: "Unser Vertreter erzählt allen Kunden, ich sei ein Trottel." – "Schade", sagt der Vater, "er ist ein tüchtiger Mann. Aber Geschäfts-Geheimnisse darf er nicht ausplaudern."

## Geld

● Geld zu machen ist nicht schwer, Geld zu halten aber sehr.

*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

● Vielleicht verdirbt Geld den Charakter. Auf keinen Fall aber macht Mangel an Geld ihn besser.

● Wissen Sie, wieviel Mark sich als Bargeld in Umlauf befinden? 114 Milliarden Deutsche Mark, knapp 2000 Mark pro Person.

*(Angaben für 1986, Quelle: Bundesbank-Geschäftsbericht, April 1987)*

● Sparmaßnahmen muß man ergreifen, wenn man viel Geld verdient. Sobald man in den roten Zahlen ist, ist es zu spät.

*(Jean Paul Getty, amerik. Ölmilliardär, 1892-1976)*

● Wer sein Leben dem Geldverdienen verschrieben hat, wird bald feststellen, daß das, was er am liebsten haben möchte, nicht käuflich ist.

● Die Menschen sehen nicht ein, welch eine große Einnahme die Sparsamkeit ist.

*(Marcus Tullius Cicero, röm. Redner u. Schriftsteller, 106-43 v. Chr.)*

● Als ich jung war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Jetzt, wo ich alt bin, weiß ich, daß es das Wichtigste ist.

*(Oscar Wilde, englischer Schriftsteller, 1854-1900)*

● Schon ein wenig Geld schafft viel Unabhängigkeit.

● "Könnte ich doch mein Gold mitnehmen, wenn ich sterbe." Der Beichtvater schüttelt den Kopf: "Es würde schmelzen!"

● Kleine Geschichte aus Texas: Schulze traut seinen Augen nicht, als er auf dem Gang zu seiner Arbeitsstätte ein Fünfmarkstück auf der Straße liegen sieht. Begeistert hebt er es auf und fragt einen Herrn, der gerade vorübergeht, ob das Geldstück wohl echt sei. Der nimmt die Münze, beguckt sie von allen Seiten, bestätigt: "Doch, echt ist sie", und steckt sie seelenruhig in seine eigene Tasche. Als Schulze empört protestiert, wehrt er ab: "Sie können froh sein, wenn ich mich mit den fünf Mark begnüge. Eigentlich müssen Sie mir noch fünf Mark dazugeben. Ich bin nämlich Rechtsanwalt und fordere im allgemeinen für jede Auskunft zehn Mark."

● Wer den Dollar nicht hat, wenn er zurückgeht, hat ihn auch nicht, wenn er wieder steigt.

*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

● Geld ist eine flüchtige Materie; eine kurze Zeit der Unaufmerksamkeit genügt, und schon ist es so, als hätte es sich in Luft aufgelöst.

● Viele Kapitalisten verbringen ein Drittel ihres Lebens damit, Kapital zu schaffen, ein Drittel der Zeit, ihr Geld zu bewahren, und das letzte Drittel mit der Überlegung, wie sie es vererben sollen.

*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

● Die meisten Menschen, die die Eigenschaft besitzen, viel Geld zu machen, haben selten auch die Eigenschaft, es zu genießen.

*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

● "Geld erwerben ist eine Tapferkeit, Geld bewahren erfordert eine gewisse Weisheit, Geld schön ausgeben ist eine Kunst!"

- Geld allein macht nicht glücklich. Es gehören noch Beteiligungen, Gold und Grundstücke dazu.

*(Danny Kaye, amerik. Schauspieler, 1913-1987)*

## Geldverschwendung

- Man könnte viele Beispiele für unsinnige Ausgaben nennen, aber keines ist treffender als die Errichtung einer Friedhofsmauer. Die, die drinnen sind, können ohnehin nicht hinaus, und die, die draußen sind, wollen nicht hinein.

*(Mark Twain, amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

## Gerichtsvollzieher

- Gerichtsvollzieher sind wie kleine Kinder, alles, was sie sehen, wollen sie haben.
- "Chef, Besuch für Sie."  
"Bieten Sie ihm einen Stuhl an."  
"Der will alle unsere Stühle."

## ... aus den Gerichts-Akten

- Aus dem Polizeibericht: Festgenommen wurde der Betrüger Hans Orter, weil er ein Medikament verkauft, das angeblich ein ewiges Leben verspricht. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß der Mann ein Wiederholungs-Täter ist. Wegen des gleichen Delikts wurde er bereits 1631, 1801 und 1918 festgenommen.

## Geschäftsideen

- Nach Jahren treffen sich zwei alte Freunde wieder. "Erinnerst du dich noch an die Paula? Sie ist jetzt meine Frau." "Mein Gott – die hatte doch krumme Beine, einen Buckel und eine Glatze!" "Macht nichts – es ist gut für's Geschäft." Betretenes Schweigen. "Und habt ihr Kinder?" Dann: "Ja, acht Stück, sie haben alle einen Buckel, krumme Beine und eine Glatze." "Mein Gott!" "Macht nichts, es ist gut für das Geschäft." "Ja, was für ein Geschäft hast du denn?" "Eine Geisterbahn."

## Geschäftssinn

- Ein Autofahrer war mit seinem Wagen in einem Schlammloch steckengeblieben, und ein Bauer bot ihm an, ihn für 200 Escudos mit seinen zwei Ochsen herauszuziehen. Nachdem der Bauer die Arbeit erledigt hatte, steckte er das Geld ein und meinte: "Sie sind heute schon der zehnte." Der Autofahrer fragte: "Wann bleibt Ihnen denn noch Zeit, Ihren Acker zu bestellen – nachts?" "O nein", antwortete der Bauer. "Nachts gieße ich immer Wasser in das Schlammloch."

## ... achten Sie auf Ihre Gesundheit

- Seien Sie vorsichtig beim Lesen von Gesundheitsbüchern: Ein Druckfehler kann Ihr Tod sein.
- (Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

## Gewinn

- Was läßt eigentlich die Steuer vom Bruttogewinn einer Aktiengesellschaft mit z.B. 2,9 Millionen Mark Umsatz und 300.000 DM Bruttogewinn übrig?
- |                    |           |
|--------------------|-----------|
| Umsatz             | 2.900.000 |
| Gewinn vor Steuern | 300.000   |

- Davon gehen ab:**
- |                      |        |
|----------------------|--------|
| Grundsteuer          | 2.450  |
| Gewerbekapitalsteuer | 32.480 |
| Gewerbeertragsteuer  | 83.012 |
| Vermögensteuer       | 18.498 |
| Körperschaftsteuer   | 98.032 |
| Gewinn nach Steuern  | 58.528 |
- Nach Abzug aller Kosten kassiert das Finanzamt also insgesamt 80,5% des Gewinns vor Steuern.**

*(Quelle: Informedia, 1987)*

- Neue Arbeitsplätze gibt es nur durch Investitionen und Investitionen größtenteils nur durch Kredite. Kredit aber nimmt der Unternehmer nur, wenn auch Gewinne winken!

- Wer immer "ja" sagt, macht Umsatz. Wer auch mal "nein" sagt, macht Gewinn.

- Wenn ein Kaufmann seine Waren mit hundert Prozent Gewinn verkauft, nennt man das einen Betrug. Verkauft ein Börsenspekulant seine Papiere zum doppelten Kurs, nenne ich das normal.

*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

## Gleichheit

- Die Lehre von der Gleichheit ist das Ende der Gerechtigkeit.
- (Friedrich Nietzsche, dt. Philosoph und Dichter, 1844-1900)*

## Glück

- Wahrscheinlich werden Sie glücklicher mit Menschen, die dieselbe Auffassung vom Glücklichsein haben wie Sie.
- Jeder hat seinen Lieblings-Gegner. Ohne ihn wäre unser Glück nicht vollkommen.
- Glück hilft manchmal – Arbeit immer!
- Die schönen Tage sind das Privileg der Reichen, aber die schönen Nächte sind das Monopol der Glücklichen.  
*(Johann Nepomuk Nestroy, österr. Dichter und Schauspieler, 1801-1862)*
- Glück ist eine Kombination aus guter Gesundheit und einem schlechten Gedächtnis.
- Wer einen Tag glücklich sein will, soll sich betrinken.
  - Wer einen Monat glücklich sein will, soll ein Schwein schlachten.
  - Wer ein Jahr glücklich sein will, soll heiraten.
  - Wer ein Leben glücklich sein will, muß seinen Beruf lieben.
- Ein ganzes Leben voll Glück, das müßte die Hölle auf Erden sein.  
*(George Bernard Shaw, engl.-ir. Schriftsteller, 1925 Nobelpreis für Literatur, 1856-1951)*

## Handwerk hat goldenen Boden

- Ein Kollege zum neuen Installateur:  
“Komisch, Sie heißen Klein und sind doch so groß.”

“Na und? Sie heißen ja auch Weber und sind ein Spinner!”

- “Ich komme, um den Waschtisch bei Ihnen zu reparieren.” – “Aber der ist doch gar nicht kaputt.” – “Aber deshalb haben Sie mich doch gerufen, Frau Müller!” – “Müller? Ich heiße Meier. Familie Müller ist vor einem Jahr ausgezogen!” – “Das ist ja unglaublich! Erst bestellen die Leute dringend einen Installateur, und dann ziehen sie einfach um!”
- Sagt der Meister zum Monteur: “Schon wieder zu spät. Wissen Sie denn nicht, wann wir hier anfangen?” “Nein, wie sollte ich. Immer wenn ich komme, arbeiten schon alle.”

## Golf

- Golf ist keine Frage von Leben und Tod. Golf ist wichtiger!
- Das Paradies hat 18 Löcher.  
*(Titel des Golf-Buches von Manfred Barthel)*

## Höflichkeit

- Höflichkeit ist wie ein Luftkissen: Es mag wohl nicht viel drin sein, aber es mildert die Stöße des Lebens ...  
*(Arthur Schopenhauer, dt. Philosoph, 1788-1860)*
- Wo der Mann einer Frau die Autotür öffnet, ist entweder die Frau neu – oder das Auto.  
*(Henry Ford, amerikanischer Industrieller, 1863-1947)*

## Hotel

- Der Gast versucht, mit dem Zimmer-Mädchen zu flirten:  
“Und morgen früh möchte ich mit einem Kuß geweckt werden.“  
Erwidert das Mädchen:  
“Ich werde es dem Nachtportier sagen.“

## Ideen muß man haben ...

- Wenn wir kein Geld haben, dann brauchen wir wenigstens gute Ideen.  
*(Oskar Lafontaine, dt. Politiker, geb. 1943)*
- Ideen sind wie Kaninchen. Wenn man erst mal ein paar hat und mit ihnen etwas anfangen kann, dauert es nicht mehr lange, und es sind ein paar Dutzend.
- Dieser Werbespruch ersparte McDonald's mehrere hunderttausend Mark Lizenzprämie: ... Der inoffizielle Nahrungslieferant der deutschen Fußball-Fans!
- Wie ein Licht bei Nacht die Motten anzieht, so zieht ein klarer, konstruktiver Gedanke Geld, Menschen und Wissen an. Tausend Menschen werden dem einen gehorchen, der eine großartige Idee hervorbringt.
- Ich bin ein guter Schwamm, denn ich sauge Ideen auf und mache sie dann nutzbar. Die meisten meiner Ideen gehörten ursprünglich anderen Leuten, die sich nicht die Mühe gemacht haben, sie weiterzuentwickeln.  
*(Thomas Edison, US-amerik. Ingenieur und Erfinder, erfand u.a. die erste Glühlampe, 1847-1931)*

- Ein Mann mit einer neuen Idee ist unausstehlich, bis ihm die Idee zum Erfolg verholfen hat.

(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)

- Ideen sind geistige Produkte. Wer sie verkaufen will, muß sie verpacken, sie greifbar und meßbar machen!

- Abends muß man die Idee haben, morgens die kritische Haltung und mittags den Entschluß treffen.

(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)

- 20 000 Liter Wasser sparen können Sie mit zwei Backsteinen. Legen Sie die zwei Steine einfach in den WC-Spülkasten. Damit reduzieren Sie die Wassermenge jeweils von 9 auf 6 Liter. Bei einer vierköpfigen Familie geht der Wasserverbrauch dadurch pro Jahr um runde 20.000 Liter zurück.

## Inflation

- Die Inflation ist die Hölle der Gläubiger und das Paradies der Schuldner.

## Informationen

- Wir ertrinken in Informationen, aber hungern nach Wissen.

(John Naisbitt, amerik. Prognostiker "Megatrends")

- Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte.

## Japan

- Die Japaner haben eine raffinierte Art, ihren Stahl in die Vereinigten Staaten zu schmuggeln. Sie malen ihn an, stellen ihn auf vier Räder und nennen das ganze Auto.

(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)

- Was die Japaner machen, ist unlauterer Wettbewerb. Die arbeiten doch tatsächlich während der Arbeitszeit.

(Ephraim Kishon, israel. Schriftsteller u. Journalist, \*1924)

## Karriere

- Senkrechtstarter kommen meist auch so runter.
- Der Präsident des Konzerns empfängt den jungen Angestellten und klopf ihm wohlwollend auf die Schulter. "Ich muß sagen, junger Mann", beginnt er leutselig, "daß Sie sich ausgezeichnet entwickeln. Vor drei Monaten sind Sie in unsere Firma eingetreten. Bereits einen Monat später wurden Sie zum Direktions-Assistenten ernannt. Und heute habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß Sie in den Aufsichtsrat unserer Firma gewählt worden sind. Was haben Sie dazu zu sagen?" "Danke, Papa!"

- Um seine Leistungen ins rechte Licht zu setzen, prahlt ein Vorstands-Mitglied bei einem Empfang: "Es ist eine historische Tatsache, daß große Männer unbedeutende Väter hatten!" Sagt ein anwesender Journalist trocken: "Da steht Ihrem Sohn ja eine glänzende Karriere bevor!"

## Kirche

- Verteiler-Schlüssel: Während einer Pause bei einer theologischen Tagung in Spanien diskutierten einige Gemeindepfarrer darüber, wie sie die Kollekte verteilen. Ein andalusischer Priester erklärte scherzend: "Wir stellen einen Tisch mitten in die Küche und werfen die Münzen darauf. Was auf dem Tisch landet, ist für Gott bestimmt, und was auf den Boden fällt, gehört uns." Das Gelächter wurde von einem katalanischen Priester unterbrochen. "Wir werfen das Geld zur Decke hoch", sagte er. "Was Gott auffängt, gehört ihm. Was auf den Boden zurückfällt, ist für uns."

- Sehr geehrter Herr Pfarrer! Wie Sie wissen, habe ich eine Witwe geheiratet mit einer zwanzigjährigen Tochter. Die hat dann mein Vater geheiratet. Mein Vater wurde also mein Schwiegersohn, meine Stieftochter meine Mutter. Als meine Frau den Jungen kriegte, war das der Schwager meines Vaters und gleichzeitig mein Onkel (als Bruder meiner Stiefmutter). Nun hat meine Stiefmutter, die ja zugleich meine Stieftochter ist, vorgestern ebenfalls einen Jungen bekommen, und der ist nun also sowohl mein Bruder als auch mein Enkel! Ich selbst aber bin der Mann meiner Frau und ihr Enkel (als Sohn ihres Schwiegersohns). Meine Frau ist meine Großmutter (als die Mutter meiner Stiefmutter). Und da der Mann meiner Großmutter mein Großvater ist, bin ich nun mein eigener Großvater. Bitte, wann kann ich einmal bei Ihnen vorbeikommen? Postkarte genügt.

- Der Pfarrer hat im Urlaub billig Kaffee eingekauft. Vor der Zollkontrolle steckt er ein Paket unter den rechten und ein Paket unter den linken Arm. "Na", sagt der Zollbeamte, "was eingekauft, Herr Pastor?" "Ja, mein Sohn, zwei Kilo Kaffee. Aber ich habe ihn unter den Armen verteilt."

## Klartext

- Ich bin zwar kein Profi-Koch ... aber anbrennen lassen hab` ich nie etwas ...

## ... es sind die Kleinigkeiten

- Kleinigkeiten und Details können schlachtentscheidende Bedeutung haben!

- Das Leben ist keine Kleinigkeit, aber es besteht aus lauter kleinen Dingen.

- Erfolg ist nur möglich, wenn alles stimmt, auch das kleinste Detail. Der Glanz hängt nämlich von Einzelheiten ab!

- "Wer sich zuviel mit dem Kleinen abgibt, der wird gewöhnlich unfähig fürs Große!" Auf diesen Spruch von François La Rochefoucauld berufen sich viele Autoren, die behaupten, daß Chefs sich weder um Einzelheiten noch um Kleinigkeiten zu kümmern brauchen!

- Kleinigkeiten machen die Summe des Lebens aus ...

- Je klüger man wird, desto weniger Dinge erscheinen selbstverständlich. Großes entsteht aus kleinen Bausteinen. Der ganz große Erfolg ist meistens eine Summe von Kleinigkeiten. Leute, die sagen, man soll sich nicht über Kleinigkeiten aufregen, haben mit Sicherheit noch nie eine Mücke im Schlafzimmer gehabt. Eine Mücke im Auge kann auch einen Elefanten zum Weinen bringen.

## Klugheit

- Alle Menschen sind klug – die einen vorher – die anderen hinterher ... wußte schon Voltaire.

- Da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor.

*(Johann Wolfgang von Goethe, dt. Dichter, 1749-1832)*

- Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln
  - durch Nachahmen, das ist der leichteste,
  - durch Nachdenken, das ist der edelste,
  - durch Erfahrung, das ist der bitterste.

*(Konfuzius, chin. Philosoph, 551-479 v. Chr.)*

## Können und Wollen ...

- Wer nicht kann, was er will, muß wollen, was er kann.

*(Leonardo da Vinci, ital. Universalkünstler, 1452-1519)*

- Was wir am nötigsten brauchen, ist ein Mensch, der uns zwingt, das zu tun, was wir am besten können.

*(Ralph Waldo Emerson, amerik. Philosoph u. Dichter, 1803-82)*

- Wer etwas kann, der tut es. Wer nichts kann, der lehrt es.

*(George Bernard Shaw, engl.-ir. Schriftsteller, 1925 Nobelpreis für Literatur, 1856-1951)*

## Kompromiß

- Ein Kompromiß ist nur dann gerecht, brauchbar und dauerhaft, wenn beide Partner damit gleich unzufrieden sind.

## Kontrolle

- "Wozu ist denn der Rückspiegel an Ihrem Fernseher da, Frau Strubbel?" "Damit ich meinen Mann beim Geschirrspülen beobachten kann."

## Konkurrenz

- Man kann niemanden überholen, wenn man in seine Fußstapfen tritt.

*(François Truffaut, frz. Filmregisseur, 1932-1984)*

- Innovations-Stärke wird mehr als früher zum Schlüssel einer höheren Wettbewerbs-Fähigkeit. Die Hälfte aller Produkte, die wir in fünf Jahren verkaufen wollen, müssen wir erst entwickeln.

*(Karl Heinz Beckurts, dt. Manager, 1930-1986)*

- Denken Sie wie Ihr Konkurrent. Ich habe einmal geglaubt, meine Mitbewerber würden mir in der gleichen Weise begegnen wie ich ihnen: offen und fair. Das war ein Irrtum. Rückblickend erkenne ich, daß ich mich in die Situation meiner Konkurrenten hätte versetzen müssen. Hätte ich mir all die Winkelzüge vorgestellt, die sie machen konnten, dann hätte ich ihren Angriffen wahrscheinlich die Spitze nehmen können. Es reicht nicht, wenn Sie sich fragen: "Was würde ich in der Situation meines Mitbewerbers tun?" Sie werden eine viel bessere Antwort finden, wenn Sie fragen: "Was wird mein Konkurrent aller Voraussicht nach tun, und zwar aufgrund seiner Sicht der Situation (*nicht meiner*), aufgrund seiner Spielregeln (*nicht meiner*) und aufgrund seiner Herkunft und Bildung (*nicht meiner*)?"

## Kooperation

- Das Huhn besucht das Schwein und fragt, ob man sich nicht zwecks Abschlusses eines Vertriebsabkommens zusammentun könne. Es werde dann möglich sein, Ei auf Schinken gemeinsam anzubieten. Dem Schwein leuchtet der Vorschlag ein. Es unterschreibt den Vertrag. Das Huhn legt zwei Eier. Dann bestellt es den Metzger. Als dieser erscheint, ist das Schwein verduzt und fragt das Huhn: "Aber bei dieser Art der Kooperation gehe ich doch drauf?" "Aber, mein liebes Schwein", antwortet das Huhn, "beim Kooperieren geht immer einer drauf!"

## Kosten

- Wer zu spät an die Kosten denkt, ruiniert sein Unternehmen. Wer immer zu früh an die Kosten denkt, tötet die Kreativität. *(Philip Rosenthal, Aufsichtsratsvors. d. Rosenthal AG, \*1916)*

## Kredit

- Jede Wirtschaft beruht auf dem Kredit-System, das heißt auf der irrtümlichen Annahme, der andere werde gepumptes Geld zurückzahlen. *(Kurt Tucholsky, dt. Schriftsteller, 1890-1935)*

- "Sie wollen sich also von mir 50.000 Mark leihen. Welche Bürgschaften können Sie aufweisen?" "Das Wort eines Ehrenmannes." "In Ordnung, holen Sie ihn."

- "Kannst du mir nicht helfen, Klaus? Wenn ich bis morgen die 20.000 Mark nicht zahle, die ich veruntreut habe, muß ich mich erschießen." "Tut mir leid, Arnold, aber ich habe auch keinen Revolver ..."

- "Wollt ihr den Wert des Geldes erkennen, so versucht, euch welches zu borgen."

- Wenn einer von mir einen Kredit haben will, frage ich immer meinen Anwalt. Und wenn der ja dazu sagt – dann nehme ich mir einen anderen Anwalt. *(Henry Ford, amerikanischer Industrieller, 1863-1947)*

## Kreditkarten

- Ein Hilfsmittel für Menschen, die eingesehen haben, daß Geld allein nicht glücklich macht. *(Los Angeles Times Syndicate)*

## Kritik

- Man kann alles besser machen, aber deshalb muß man nicht alles schlechtmachen. *(Frank Elstner, Fernsehmoderator, Showmaster und Chef d. deutschsprachigen Programme von Radio Luxemburg)*

- Fürchte nicht die, die mit dir übereinstimmen, sondern die, die nicht mit dir übereinstimmen und zu feige sind, es dir zu sagen. *(Napoleon Bonaparte, frz. Kaiser, 1769-1821)*

- Wer nie kritisiert wird, hat wahrscheinlich auch keinen Erfolg.

- Einem Kritiker ist noch niemals ein Denkmal gesetzt worden. Kritiker sind wie Eunuchen: Sie wissen, wie's geht, aber Erfolg haben sie nicht.

## ... nur ein Lächeln

- Ein Mensch ohne Lächeln sollte kein Geschäft aufmachen. *(Chinesisches Sprichwort)*

- Wer lächelt, statt zu toben, ist immer der Stärkere. *(Japanisches Sprichwort)*

- Eines der ewigwährenden Weltwunder: "Die Macht des Lächelns".

- Es kostet nichts und bringt viel ein. Es bereichert den Empfänger, ohne den Geber ärmer zu machen. Es ist kurz wie ein Blitz, aber die Erinnerung daran ist oft unvergänglich. Keiner ist so reich, daß er darauf verzichten könnte, und keiner so arm, daß er es sich nicht leisten könnte. Es bedeutet für den Müden Erholung, für den Mutlosen Ermunterung, für den Traurigen Aufheiterung und ist das beste Mittel gegen Ärger. Man kann es weder kaufen noch erbitten, noch leihen oder stehlen, denn es bekommt erst dann einen Wert, wenn es verschenkt wird. Denn niemand braucht es so bitter nötig wie derjenige, der für andere keines mehr übrig hat. Was das ist? Ein Lächeln.

*(Tages-Anzeiger-Magazin, Zürich)*

## Was ist Leben ?

- **Das Leben** ist eine Herausforderung ... begegne ihr.
- Das Leben** ist ein Geschenk ... nimm es an.
- Das Leben** ist ein Abenteuer ... wage es.
- Das Leben** ist Kummer ... überwinde ihn.
- Das Leben** ist eine Tragödie ... tritt ihr entgegen.
- Das Leben** ist eine Pflicht ... erfülle sie.
- Das Leben** ist ein Spiel ... beteilige dich an ihm.
- Das Leben** ist ein Geheimnis ... lüfte es.
- Das Leben** ist ein Lied ... singe es.
- Das Leben** ist eine Gelegenheit ... ergreife sie.
- Das Leben** ist eine Reise ... mache sie bis zu Ende.
- Das Leben** ist ein Versprechen ... halte es.

**Das Leben** ist Schönheit ... preise sie.

**Das Leben** ist ein Kampf ... stelle dich ihm.

**Das Leben** ist ein Ziel ... erreiche es.

**Das Leben** ist ein Rätsel ... löse es.

- Denkt daran, bevor es zu spät ist: Das Geschäft des Lebens ist nicht das Geschäft, sondern das Leben.

## Lebensglück

- Der Weg zum Lebensglück zu zweit führt über die Verträglichkeit.

## Lebensphilosophie

- Ich war reich und ich war arm. Glaub mir, Honey: Reich ist besser.

*(Sophie Tucker, Jazzsängerin)*

- Ist eines Mannes Geschäft nicht für ihn geeignet, ist es manchmal wie mit einem Schuh: Ist er ihm zu groß, wird er ihn zu Fall bringen; ist er ihm zu klein, wird er sich wundern.

- Die meisten Leute möchten Gott dienen – aber nur als Berater.

- Wenn ich wüßte, daß morgen der jüngste Tag wäre, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.

*(Martin Luther, dt. Reformator, 1483-1546)*

- Nichts ist so schwer, wie einfach zu leben.

- Wer einen Menschen bessern will, muß ihn erst einmal respektieren.

*(Romano Guardini, ital. Religionsphilosoph, 1885-1968)*

- Etwas schön finden heißt ja wahrscheinlich vor allem: es finden.

*(Robert Musil, österr. Schriftsteller, 1880-1942)*

- Wenn du interessant sein möchtest, sei interessiert; wenn du Freude haben möchtest, erfreue; wenn du geliebt werden möchtest, sei liebenswert; wenn dir geholfen werden soll, sei selbst hilfreich.

## Lebens-Qualität

- Der oberste Zweck des Kapitals ist nicht, mehr Geld zu schaffen, sondern zu bewirken, daß das Geld sich in den Dienst der Verbesserung des Lebens stellt.

*(Henry Ford, amerikanischer Industrieller, 1863-1947)*

## Lehre

- Wenn du einen Freund hast, schenke ihm einen Fisch. Aber wenn du ihn wirklich liebst, lehre ihn fischen.

*(André Kostolany, ungar. Börsenspekulant, 1908-1999)*

## Leistung

- Leistung hängt nicht immer von Größe ab.

Aber Größe immer von Leistung.

- Eine Gesellschaft, die sich mehr leistet, als sie sich leisten kann, nennt man Leistungs-Gesellschaft.

(Werner Mitsch, dt. Schriftsetzer u. Aphoristiker, \*1936)

- Es gibt zwei Möglichkeiten, Karriere zu machen: Entweder man leistet wirklich etwas, oder man behauptet, etwas zu leisten.

Ich rate zu der ersten Methode, denn hier ist die Konkurrenz bei weitem nicht so groß!

(Danny Kaye, amerik. Schauspieler, 1913-1987)

- Ist es nicht eigenartig, daß bei allem Fortschritt und aller Entwicklung selbst die Spitzenleute noch immer für Zeit bezahlt werden und nicht für Leistung?

- Mit seinem Geld ist kaum einer zufrieden, mit seinen Leistungen fast jeder.

## ... die Liebe

- Liebe ist jener seltsamer, Zustand, den alle belächeln, bevor sie von ihm befallen werden.

- Auch für alles Geld der Welt bekommt man nicht, was wirklich zählt.

- Die Liebe hat ihre eigene Sprache. In der Ehe kehrt man zur Landessprache zurück.

(Das sagen die Russen)

- Wahre Liebe beginnt, wenn man nichts als Gegenwert erwartet.

- Verliebt: Er spricht, sie lauscht. Verlobt: Sie spricht, er lauscht. Verheiratet: Beide sprechen, die Nachbarn lauschen.

- Verzwickte Liebe:

“Ist es wahr, daß du mich von Tag zu Tag mehr liebst?“ –

“Ja, denn heute liebe ich dich mehr als gestern und weniger als morgen!“ – “Abscheulich, weniger als morgen?“ –

“Ja, denn morgen werde ich dich noch mehr als heute lieben!“

## Lösung

- Die Lösung ist immer einfach, man muß sie nur finden.

(Alexander Solschenizyn,

russ. Schriftsteller, \*1918)

- Die Fähigkeit, sich Neuem zuzuwenden, setzt die Fähigkeit voraus, sich vom Bisherigen zu lösen.

- Die Lösung ist gut – nur sie paßt nicht zum Problem.

(Redensart)

- Gott gab uns die Nüsse – knacken müssen wir sie.

## Lob

- Lob ist eine gewaltige Antriebskraft, dessen Zauber seine Wirkung nie verfehlt.

## Macht

- Anstelle von Wissen bevorzugen viele Macht.

- In der Mathematik muß man auch die Machtverhältnisse berücksichtigen. Wenn ein Mächtiger teilt, beträgt seine Hälfte mindestens 60%.

(Georges Clemenceau, frz. Politiker, 1841-1929)

## Machtlos

- Wenn die Würstchen an die Macht kommen, wird der Senf rationiert.

- Gegen Angriffe kann man sich wehren. Gegen Lob ist man machtlos.

(Sigmund Freud, österr. Arzt und Psychologe, 1859-1939)

## Made in Germany

- Gedacht als Makel. Geworden zum Gütesiegel. Gegeben als Verpflichtung: “Made in Germany“. Denn davon leben wir.

## Männer

- Der Unterschied zwischen einem Kind und einem Mann liegt im Preis ihres Spielzeugs.

- So schlecht können wir (*Männer*) gar nicht sein, sonst würden nicht so viele Frauen versuchen, uns ähnlich zu werden.

(Marcello Mastroianni, ital. Schauspieler, \*1924)

- Nichts kann einem Mann von größerem Nutzen sein als der Entschluß, sich nicht drängen zu lassen.

- “Hast du gesehen, wie mir die fremde Blondine zulächelte?“ “Ja. Aber als ich dich das erste Mal sah, mußte ich auch lachen.”

- Ein Mann ist stets so jung, wie er sich fühlt, aber keineswegs so bedeutend.

(Simone de Beauvoir, frz. Schriftstellerin, 1908-1986)

## Management

- Management ist nichts anderes als die Kunst, andere Menschen zu motivieren.

*(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)*

- Das Ideal eines Managers ist der Mann, der genau weiß, was er nicht kann, und der sich dafür die richtigen Leute sucht.

*(Philipp Rosenthal, Vorstandsvors. der Rosenthal AG, \*1916)*

- Hier liegt ein Mann, der es verstanden hat, bessere Leute, als er selbst war, in seinen Dienst zu stellen.

*(Auf dem Grabstein von Andrew Carnegie, amerik. Unternehmer, 1835-1919)*

- “Wenn man sich nicht managen kann, kann man auch nichts anderes managen.”

- Manchmal gleicht selbst der beste Manager einem kleinen Jungen, der einen großen Hund an der Leine hat und darauf wartet, wo der Hund hinwill.

Damit er ihn dorthin führen kann.

*(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)*

- Auch unter Managern gibt es Auslaufmodelle, die nicht mehr gefragt sind!

- Das einzige, wovon jeder, aber auch jeder Manager abhängt und was über Erfolg und Mißerfolg entscheidet, ist seine Fähigkeit zur Verständigung. Er muß kommunizieren können!

- Hier ist eine magische Formel für das Gewinnen. “Man schlägt 50% des Wettbewerbs durch harte Arbeit. Weitere 40% schlägt man durch Ehrlichkeit und indem man für etwas steht. Die anderen 10% bedeuten Nahkampf.”

- Die einzigen Dinge, die sich in einer Organisation von selbst entwickeln, sind Unordnung, Reiberei und schlechte Leistungen.

*(Peter F. Drucker, amerik. Unternehmens-Berater, Management-Trainer und Autor zahlreicher Fachbücher, geb. 1909)*

- Nur der Krämer kann zu seiner Entschuldigung anführen, daß ihm die Marktübersicht fehlt.

Für den Manager gibt es keine Entschuldigung. Zu seiner Aufgabe gehört, den Markt gründlich zu kennen.

*(Winfried M. Bauer, Management-Autor, \*1928)*

- Ein Jahr Marktvorteil kann 20% Kostenvorteil mit sich bringen.

*(Karl Heinz Beckurts, dt. Manager, 1930-1986)*

- Man muß auch die Details wissen, aber man darf darüber das Ganze nicht verlieren.

- Theorie ist, wenn man genau weiß, wie's geht, aber nichts klappt – Praxis ist, wenn alles klappt, aber keiner weiß, warum. - Bei uns ist es gelungen, Theorie und Praxis zu vereinen: Nichts klappt – und keiner weiß, warum!

- Merke über die Aufgaben eines Top-Managers: “Wer führt, muß mitreißen, denn wir wissen aus der Physik: Ziehen ist besser als schieben.”

- Wenn Sie ein miserables Management haben wollen, dann schmeißen Sie jeden hinaus, der Ihnen widerspricht, der auf seinem Standpunkt beharrt, der Ihnen Fehler vorhält, der für seine Abteilung kämpft oder Ihnen auf andere Weise unbequem ist! Behalten Sie die Fügsamen!

- Erfolgs-Manager sind wie Rennfahrer: Im Autorennsport wie im Management kommt es immer auf die richtige Dosierung, auf gekonntes Beschleunigen und gefühlvolles Bremsen an!

## Marketing

- Heute gilt nur, was der Forscher im Dschungel zu seinem Kollegen sagte, als der hungrige Tiger angriff: “Natürlich müssen wir jetzt schnell sein, aber für mich genügt es, schneller zu laufen als du.“

- Marketing heißt, die Welt von der Seite des Kunden zu sehen.

- Wer bei 'ner Pleite nicht dabei ist, hat auch keine Marktanteile. Allerdings sollte man seine Marktanteile nicht dadurch unter Beweis stellen, daß man bei jeder Pleite dabei ist.

- Wenn man hundert Personen fragt, was Marketing ist, bekommt man hundert verschiedene Antworten.

- Zu den wichtigsten Marketing-Grundsätzen gehören:

- Grundsatz der Lauterkeit, Wahrheit und Glaubwürdigkeit
- Grundsatz der Konzentration
- Grundsatz der Differenzierung
- Grundsatz der Effektivität
- Grundsatz der Effizienz
- Grundsatz des Synergie-Strebens
- Grundsatz der Flexibilität
- Grundsatz der Alternativen

- *(Qualität verkauft sich selbst:)* Ich habe kein Marketing gemacht. Ich habe immer nur meine Kunden geliebt.

*(Zino Davidoff, Zigarettenhersteller, 1906-1994)*

- Überrascht bemerkt ein Besucher, daß ein Manager ein Hufeisen über der Tür hängen hat. "Aber Sie glauben doch nicht daran?" fragt er. "Natürlich nicht", sagt der Manager, "aber ich habe gehört, es wirkt auch, wenn man nicht daran glaubt!"

- In der Fabrik stellen wir Kosmetika her. Über die Ladentheke verkaufen wir Hoffnung!  
(Charles Revson, Alt-Präsident von Revon)

## Marketing

- Den Kern des Marketing bilden die Produkte. Sie sind meistens das wichtigste Marketinginstrument. Wer den Kern essen will, muß die Nuß knacken.

- Nasrudin war Viehhändler. Täglich erscheint er auf dem Marktplatz und bietet Esel an, und zwar weit unter dem Preis, den der Großhändler daneben fordert. Nun, die ersten Tage zieht der mit, weil er meint, dem kleinen Händler wird bald die Puste ausgehen; aber Tag auf Tag erscheint Nasrudin, und Tag für Tag unterbietet er die normalen Preise für Esel um einiges. Jetzt wird es dem Großhändler zu dumm, und er geht mit seinen Preisen weit unter die Selbstkosten, um diesen lächerlichen Preiskrieg möglichst schnell zu beenden. Aber es nützt nichts. Jeden Tag erscheint Nasrudin und unterbietet den Superpreis des Großen, und morgen wieder, und übermorgen, und so fort. Schließlich hält es der Große nicht mehr aus. Er lädt Nasrudin ins

Café ein und spricht mit ihm. "Hör mal", sagt er, "ich will ehrlich mit dir sein. Ich begreife deine Strategie nicht. Ich habe einen total durchrationalisierten Großbetrieb; ich baue das Futter für die Tiere, die ich selbst züchte, ebenfalls selber an. Meine 150 Sklaven wurden nach den neuesten REFA-Richtlinien straff durchorganisiert; ich verkaufe seit zwei Wochen schon unter Selbstkosten, habe nicht einmal mehr den Deckungsbeitrag, und trotzdem bleibst du im Preis drunter." Nasrudin: "Ach weißt du; es ist wirklich ganz einfach. Du stiehst die Arbeitskraft deiner Sklaven – und ich, ich stehle deine Esel!"

(Vera F. Birkenbihl, dt. Autorin zahlreicher Bestseller, Ton-Cassetten und Lehr-Videos sowie Management-Trainerin und Leiterin des Instituts für gehirngerechtes Arbeiten, geb. 1946)

- "Wir haben alles richtig gemacht, nur der Markt verhält sich völlig falsch."

- Man sollte weder von einem einzigen Kunden noch von einem einzigen Lieferanten abhängig sein.

## Marktwirtschaft

- Soziale Marktwirtschaft nennt man den Trick, 10% der Bevölkerung zu veranlassen, zwölf Stunden am Tag und sechs Tage in der Woche zu arbeiten, damit 60% der Bevölkerung nur acht Stunden am Tag und fünf Tage in der Woche zu arbeiten brauchen – und 30% überhaupt nichts tun müssen.

(Carl Zimmerer, geschäftsf. Gesellsch. Interfinanz Düsseldorf)

## Maßstab

- Man kann den Charakter eines Menschen danach beurteilen, wie er diejenigen behandelt, von denen er weder Vorteil noch Nutzen hat.

## Neues aus der Medizin

- Ein Mann steht vor der Apotheke und leert ein Medizinfläschchen in den Gulli. "Was machen Sie da?" fragt eine Frau. "Was soll ich machen", sagt der Mann, "der Arzt will leben, der Apotheker will leben, und ich, ich will auch leben!"

- Die Hälfte der modernen Medikamente könnte man aus dem Fenster werfen, wenn man nicht Angst um die Vögel haben müßte.  
(Martin Henry Fischer, US-amerik. Schriftsteller und Physiologe, 1879-1962)

- Heute war ich in der neuen Praxis von Dr. Meier, sie ist perfekt organisiert. Zuerst kommt man an zwei Türen; linke Tür: "Weibliche Patienten", rechte Tür: "Männliche Patienten", ich nehme die rechte Tür. Dann kommen wieder zwei Türen: "über 20" – "unter 20". Ich nehme "über 20". Die nächsten Türen sind dann "verheiratet" – "ledig", ich gehe durch "ledig". Zum Schluß kommt dann "Einkommen über 100.000 DM" und "unter 100.000 DM". Ich geh` durch die letztere Tür – und wo stehe ich? Auf der Straße!

- "Unerhört, Sie haben mir meine letzte Rechnung

ungeöffnet zurückgeschickt!“ –  
“Natürlich, Herr Doktor.  
Sie hatten mir doch jede Aufregung  
verboten!“

● Der Patient ließ sich von  
seinem Arzt untersuchen, und der  
Doktor stellte in seiner üblichen  
unleserlichen Handschrift ein  
Rezept aus. Der Patient steckte es  
in die Tasche, vergaß aber, es in die  
Apotheke zu bringen. Zwei Jahre  
lang benutzte er es jeden Morgen  
als Fahrausweis in der Bahn.  
Zweimal kam er damit kostenlos  
ins Kino, einmal in eine Sport-  
Veranstaltung und ein anderes Mal  
in ein Sinfoniekonzert. Er bekam  
eine Gehaltserhöhung, als er es als  
Belobigung seines Chefs vorwies.  
Eines Tages verlegte er es. Seine  
Tochter fand es, spielte es auf dem  
Klavier und bekam ein Stipendium  
für die Musikhochschule.

● Medizin ist eine Wissenschaft,  
die verhindern will,  
daß die Menschen eines natürlichen  
Todes sterben.

*(Robert Lembke, dt. Journalist, 1913-1989)*

● Die medizinische Forschung  
hat so enorme Fortschritte  
gemacht, daß es überhaupt keine  
gesunden Menschen mehr gibt.  
*(Aldous Huxley, englischer Schriftsteller,  
1894-1963)*

## Mehrheit

● Die Menschen sind grob in  
drei Kategorien zu unterteilen:  
Die Wenigen, die dafür sorgen,  
daß etwas geschieht ...,  
die Vielen, die zuschauen,  
wie etwas geschieht ...  
und die überwältigende Mehrheit,  
die keine Ahnung hat,  
was überhaupt geschieht.

*(Karl Weinhofer, dt. Politiker, MdB/SPD, \*1942)*

● Auch wenn alle einer Meinung  
sind, können alle unrecht haben.

*(Bertrand Russell, engl. Philosoph u.  
Mathematiker, 1950 Nobelpreis für Literatur,  
1872-1970)*

● Wenn du merkst, daß du zur  
Mehrheit gehörst, wird es Zeit,  
deine Einstellung zu revidieren.

*(Mark Twain, amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

## Menschen

● Die Menschen müssen  
begreifen, daß sie das gefährlichste  
Ungeziefer sind, das je die Erde  
bevölkert hat.

*(Friedensreich Hundertwasser, österr. Maler  
und Grafiker, \*1928)*

● Niemand ist so uninteressant  
wie ein Mensch ohne Interesse.

## Menschen- Führung

● “Was mich anbetrifft,  
so zahle ich für die Fähigkeit,  
Menschen richtig zu behandeln,  
mehr als für irgend eine andere  
auf der ganzen Welt.”

*(John D. Rockefeller sen., US-amerik.  
Unternehmer, 1839-1937)*

## Millionäre

● Bei einem Millionär stellt sich  
der neue Chauffeur vor.  
“Wie heißen Sie?”  
fragt der Millionär. “Kurt!”  
“Guter Mann, ich gehöre nicht zu  
den Leuten, die ihren Chauffeur  
mit Vornamen anreden –  
wie ist Ihr Nachname?” “Liebling.”  
“Kurt, fahr los!”

## Mißerfolge

● Ein Mißerfolg wandelt  
sich in einen Erfolg,  
wenn wir daraus lernen.

## Miß- Management

● Große Schiffe sinken  
langsamer. Am gefährlichsten  
sind die Schiffe, die unsinkbar  
sind.

● Auf einen unentbehrlichen  
Mann sollte man unverzüglich  
verzichten.

● Es ist unmöglich, einen Mann,  
dem durch seine Art zu verfahren  
viel geglückt ist, zu überzeugen,  
er könne gut daran tun,  
anders zu verfahren.  
Daher kommt es, daß das Glück  
eines Mannes wechselt;  
denn die Zeiten wechseln, er aber  
wechselt nicht sein Verfahren.

*(Niccolò Machiavelli, ital. Politiker und  
Geschichtsschreiber, 1469-1527)*

● Es ist typisch:  
“Leute mit den geringsten  
Fähigkeiten machen am meisten  
Wind um überhaupt nichts.”

## Mitarbeiter

● Der taktvolle Bewerber:  
Ein Firmenchef – in Rußland  
waren ihm die Ohren abgefroren –  
suchte einen leitenden  
Angestellten. Der erste Bewerber  
machte einen guten Eindruck.  
Am Schluß des  
Einstellungsgespräches fragt der

Chef: "Fällt Ihnen an mir etwas auf?" "Sie haben keine Ohren." "Bedaure", sagt der Boss, "aber wir brauchen feinfühlig Mitarbeiter. Der nächste, bitte." Auch der zweite Bewerber begeht die gleiche Taktlosigkeit. Dem dritten Anwärter gibt die Sekretärin einen Wink. Er geht hinein, am Ende des Gespräches wieder die Gretchenfrage: "Fällt Ihnen an mir etwas auf?" "Ja, Sie tragen Kontaktlinsen." "Donnerwetter, wie haben Sie das nur gemerkt?" "Wenn Sie Ohren hätten, würden Sie eine Brille tragen."

- Erstklassige Manager stellen erstklassige Mitarbeiter an. Zweitklassige Manager stellen drittklassige Mitarbeiter an, weil sie Angst haben, von ihnen überholt und verdrängt zu werden!

- Wenn jeder von uns Leute einstellt, die kleiner sind als wir selbst, werden wir eine Gesellschaft von Zwergen. Wenn aber jeder von uns Leute einstellt, die größer sind als wir, wird Ogilvy & Mather ein Unternehmen von Riesen.

## Mode

- Die Mode ist so häßlich, daß man sie alle sechs Monate ändern muß.

*(Oscar Wilde, englischer Schriftsteller, 1854-1900)*

## Motivation

- So wie man in den Wald hineinruft, hallt es heraus.

- "Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit zu erleichtern, sondern lehre den Männern die Sehnsucht nach dem endlos weiten Meer."

*(Antoine de Saint-Exupéry, franz. Schriftsteller und Flieger, 1900-1944)*

- Halten Sie sich fern von denjenigen, die versuchen Ihren Ehrgeiz herabzusetzen. Kleingeister tun das immer, aber die wirklich Großen geben Ihnen das Gefühl, daß auch Sie selbst groß werden können.

*(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

- Mit seinem Geld ist kaum einer zufrieden, mit seinen Leistungen fast jeder.

- Motivation ist die Kunst, anderen Menschen zu beweisen, daß sie unserer Meinung sind.

- Führen durch Vorbild: Qualifizierte Mitarbeiter lassen sich niemals nur durch Vorschriften leiten: Sie brauchen die "Führung durch das Beispiel"!

- Glaube und Begeisterung versetzen Berge.

- Behandle Menschen, wie sie sind, und sie werden schlechter! Behandle Menschen, wie sie sein könnten, und sie werden besser!

- Um wirklich glücklich zu sein, brauchen wir nur etwas, wofür wir uns begeistern können.

- "Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt."

*(Ernst Wiechert, dt. Schriftsteller "Das einfache Leben", 1887-1950)*

## Nachahmung oder ... moderne Piraterie

- Ich will immer alles sofort. Lieber gestern als heute. Zeit zu vergeuden habe ich keine. Denn bevor ich mich umsehe, hopp, hat man uns schon kopiert.

## Eine gute und eine schlechte Nachricht ...

- Als ich kürzlich mit der Lufthansa nach München flog, meldete sich kurz vor der planmäßigen Landung der Pilot durch den Bordlautsprecher: "Hier Kapitän Kruse. Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit. Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie. Zuerst die schlechte: Wir müssen eine halbe Stunde über München kreisen – der Flughafen muß von Schnee geräumt werden. Und nun die gute Nachricht: Sie brauchen die längere Flugzeit nicht zu bezahlen."

## Neid

● Neid habe ich nie gekannt, abgesehen davon, daß ich Menschen beneidet habe, denen es gelang, glücklich verheiratet zu sein.

*(Jean Paul Getty, amerik. Ölmilliardär, 1892-1976)*

● Besser beneidet als bedauert!

*(Herodot, griech. Geschichtsschreiber, 485-425 v. Chr.)*

## Das Neueste von Nessie ...

● Ein Tourist in Schottland besuchte Loch Ness in der Hoffnung, das berühmte Ungeheuer zu sehen. "Wann taucht Nessie gewöhnlich auf?" fragte er einen Fremdenführer. "Normalerweise nach fünf Scotch", erwiderte der.

## Familie Neureich

● "Paula, das Spanferkel servieren Sie heute abend bitte mit einer Zitrone im Maul und Petersilie hinter den Ohren!" "Aber gnädige Frau, sehe ich dann nicht zu albern aus?"

● Ein für seine rüden, skrupellosen Methoden bekannter neureicher Unternehmer ist, weil es sich nicht länger vermeiden ließ, zu einem Empfang der High Society eingeladen. Er fragt nach einiger Zeit den Butler, wo die Toiletten

sind. Der deutet den Gang entlang und sagt: "Am Ende links finden Sie eine Tür, auf der 'Ladies' steht – da dürfen Sie nicht hinein. Gegenüber auf der Tür steht 'Gentlemen', da dürfen Sie aber trotzdem hinein."

## ... das Neueste aus New York

● Ein Zeitungs-Junge preist lautstark seine Schlagzeile an: "Mysteriöse Betrugserie, bereits 50 Opfer!" Ein Passant kauft eine Zeitung und blättert sie durch, findet aber keinen Bericht über die Betrugerei. Da hört er den Jungen wieder rufen: "Mysteriöse Betrugs-Serie, bereits 51 Opfer!"

## Niveau

● Wenn Sie jetzt irritiert sind, dann sind Sie es wenigstens auf hohem Niveau.

*(Wilfred Guth, Aufsichtsrats-Vorsitzender Deutsche Bank 1988, \*1919)*

## Offenheit

● Wir mögen Menschen, die frisch heraus sagen, was sie denken. Vorausgesetzt, sie denken dasselbe wie wir.

*(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

## Partner

● Ein guter Partner ist wie alter Wein – er wird mit den Jahren noch besser.

## Party-Weisheit

● Man soll die Gäste feuern, wenn sie lallen.

## ... aus unserer Personal-Arbeit

● "Sie wollen einen Posten in unserer Firma. Was können Sie denn?" "Nichts!" "Tut mir leid, die hochbezahlten Positionen sind alle schon besetzt!"

● In Anwesenheit des Personalchefs stellt der Betriebspsychologe drei Bewerberinnen für eine Sekretärinnenstelle die Frage: "Wieviel ist 3 und 2?" Die erste sagt: "5!", die zweite "32!" und die dritte "Kann 5 oder 32 sein!". Der Betriebs-Psychologe deutet die Ergebnisse: "Die erste ist nüchtern und realistisch, die zweite unkonventionell und kreativ und die dritte ist diplomatisch-wendig. Welche nehmen Sie?" Der Personalchef: "Ich nehme die blonde mit den langen Beinen!"

● Wer Heiratsgesuche, Stellen-Bewerbungen und Grabinschriften liest, lernt die Menschheit von ihrer besten Seite kennen.  
*(Georg Thomalla, dt. Schauspieler, \*1915)*

● Ein Präparator hatte während der Dienstzeit einige Knochenpräparate veruntreut und wurde deshalb entlassen. Trotzdem bat er den Direktor hartnäckig um ein Zeugnis.

“Ja, was soll ich denn da reinschreiben, guter Mann?”  
“Schreiben Sie einfach: Er war ehrlich, bis auf die Knochen.“

● Ein Stellenbewerber im Einstellungsinterview. Der Personalchef fragt: “Trinken Sie?” – “Nein.“ – “Rauchen Sie?” – “Nein.“ – “Haben Sie Frauengeschichten?” – “Nein.“ – “Ja haben Sie denn gar keinen Fehler?” – “Doch, ich lüge!”

● **Vorbildliche Firma:**  
Müggemann hatte Glück gehabt. Unter hundertfünfzig Bewerbern bekam ausgerechnet er die Stelle bei der Firma. Es war so schön für ihn wie Weihnachten, sechs Richtige und die Erbschaft seiner Tante Tina in einem. Der Personalchef schüttelte Müggemann die Hand. “Herzlichen Glückwunsch, Herr Müggemann! Sie können wirklich drei Kreuze machen, daß Sie bei unserer Firma landen können. Unsere Firma ist nämlich vorbildlich, was die sozialen Leistungen betrifft.“ “Zum Beispiel?” fieberte Müggemann. “In unserer Kantine servieren wir Ihnen ein Essen, das kaum von einem Fünf-Sterne-Hotel übertroffen wird. Kostenlos!”  
“Mir schlackern die Sinne.“  
“Unsere zwölf Erholungsheime in den schönsten Gegenden der Welt können Sie mit Ihrer Sippe für einen Spottpreis benutzen.“  
“Ich bin sprachlos.“

“Sie können pro Jahr eines unserer Autos erstehen, und zwar für nur fünfzig Prozent.“

“Unfaßbar!“ “In Krankheitsfällen kommt täglich ein Aufsichtsratsmitglied an Ihr Krankenbett und hält Ihnen eine Stunde lang die Hand.“ “Kaum zu glauben.“ “Wenn Sie bauen wollen, finanziert das unsere betriebseigene Bank mit einem Zinssatz, bei dem man schon an Niedrigwasser denken muß.“

“Sie machen Witze.“  
“Bei schlechter Stimmung heitert Sie die Chefsekretärin persönlich auf, indem Sie Ihnen ‘Heile, Heile, Gänschen’ singt. ‘Sie scherzen!’“

“Eigentlich schon fast unnötig hinzuzufügen, daß unsere Firma die 35-Stunden-Woche hat.“ Müggemanns Kinnlade klappte auseinander. “Was – arbeiten muß ich auch noch?”

## Pessimisten

● Pessimisten sind Menschen, die sich über Lärm beklagen würden, wenn das Glück bei ihnen anklopft.

## Phantasie

● Phantasie ist wichtiger als Wissen.

*(Albert Einstein, dt. Physiker, 1921 Physik-Nobelpreis, 1879-1955)*

● Eines Tages werden Maschinen vielleicht denken können, aber sie werden niemals Phantasie haben.

*(Theodor Heuss, dt. Politiker u. Publizist; 1949-59 erster Bundespräsident, 1884-1963)*

## Pioniere

● Pioniere sind Wegbereiter, Vorkämpfer, Bahnbrecher und Erfinder, die Neuland erschließen und den Markt erobern.

● Pioniere schaffen es immer wieder, aus der Not eine Tugend zu machen und Niederlagen in Siege zu verwandeln.

● Pioniere sind unermüdliche Kämpfer. Sie sind in höchstem Maße belastbar und resignieren nie! Pioniere sind willensstarke Stehaufmännchen!

● Pioniere sind keine Verlierer-Typen! Sie brauchen den Sieg zur Selbstbestätigung.

● Pioniere erleben die Zukunft immer als erste! Sie denken voraus, und das macht sie ungeduldig!

● Pioniere stellen die Antenne immer auf Empfang! Sie sprudeln über vor phantastischen Ideen! Oft sind sie visionäre Phantastiker!

## Planung ...

● Niemand plant zu versagen, aber die meisten versagen beim Planen.

● Was nicht auf einer einzigen Manuskriptseite zusammengefaßt werden kann, ist weder durchdacht noch entscheidungsreif!

*(Dwight David Eisenhower, amerikanischer Politiker und ehemaliger Präsident, 1890-1969)*

● Das ist das ganze Geheimnis des Lebens – Timing.

*(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)*

## Public Relations

- Wenn ein junger Mann ein Mädchen kennenlernt und ihr sagt, was für ein großartiger Kerl er sei, so ist das Reklame. Wenn er ihr sagt, wie reizend sie aussieht, dann ist das Werbung. Aber wenn das Mädchen sich für ihn entscheidet, weil sie von anderen gehört hat, was für ein feiner Kerl er sei, dann ist das Public Relations.  
*(Alwin Münchmeyer, dt. Kaufmann)*

## Neues und Altes aus der Politik

- “Ich würde auch mit Franz Josef Strauß durch den Tegernsee schwimmen, wenn das notwendig wäre, um diese Koalition wieder handlungsfähig zu machen.“
- “Der kalte Tegernsee eignet sich nicht für große Zierfische.“  
*(Franz Josef Strauß, dt. Politiker, 1915-1988)*
- “Wenn der alte Kaiser Wilhelm noch lebte, wäre er heute technologiepolitischer Sprecher der SPD. Er sagte nämlich zur Erfindung des Automobils: In fünf Jahren wird keiner mehr vom Auto reden, ich setze aufs Pferd.“  
*(Heiner Geißler, dt. Politiker, \*1930)*
- “Unsere Erfolge in der Wirtschaftspolitik gehören zu den am sorgfältigsten gehüteten Geheimnissen.“

- “In unserem Ministerium werden Sparmaßnahmen eingeführt.“  
“Was das wieder kosten wird.“

- Wenn der “Spiegel“ ein Nachrichtenblatt ist, dann ist der “Playboy“ ein Mitteilungsblatt des Heiligen Stuhls.  
*(Heiner Geißler in Zusammenhang mit der Barschel-Affäre Herbst 1987)*

- Jeder Arzt und jeder Politiker hat seine Lieblings-Diagnose.  
*(Benjamin Disraeli, brit. Staatsmann und Schriftsteller, 1804-1881)*

- Zitat des Monats  
“30 Jahre Ausbildung,  
30 Jahre Ertrag im Berufsleben,  
16 Jahre Pension.  
Wie soll eigentlich eine solche volkswirtschaftliche Rechnung aufgehen?“  
*(Helmut Kohl, dt. Politiker und ehem. Bundeskanzler, \*1930)*

- Die derzeitige Öffentlichkeitsarbeit erweckt den Verdacht, die Regierung wisse gar nicht, daß sie eine gute Konjunkturpolitik betreibt. Der Kanzler erscheint wie ein Tolstoischer Feldherr, der aufgrund falscher Informationen falsche Entscheidungen fällt, die aber, weil sie zum falschen Zeitpunkt die Truppe erreichen, sich segensreich auswirken. Vielleicht war es auch so. Wenn die Entscheidung sich aber nachträglich als richtig erwiesen hat, dann sollte man sie wenigstens als das Ergebnis weiser Voraussicht verkaufen.  
*(Prof. Wolfram Engels in seinem Kommentar vom 05.02.1988 in der Wirtschaftswoche.)*

- Wie kommt es, daß die einzigen Leute, die wissen, wie man ein Land regiert, Friseure oder Taxifahrer sind?  
*(Financial Times)*

- “Von einem guten Kultusminister erwartet man die Wendigkeit eines Rechtsanwalts, die Treue eines deutschen Schäferhunds, den Einsatzwillen eines Lastesels und bei der Besoldung die Bescheidenheit eines Franziskanermönchs.“

- Er weiß nichts, glaubt aber, alles zu wissen. Das weist klar auf eine Karriere als Politiker hin.  
*(George Bernard Shaw, engl.-irischer Schriftsteller, 1925 Nobelpreis für Literatur, 1856-1950)*

- Denken ist Glückssache. Die Schwierigkeit der Politiker besteht darin, daß sie zuviel reden, zuwenig zuhören und kaum zum Denken kommen.

- “Zum nächsten CDU-Parteitag kommt der Papst. Er geht immer dorthin, wo die Not am größten ist.“

- “Unsere Politik war richtig. Wir haben das dem Wähler nur nicht vermitteln können.“

- Politiker werden nach ihrer Standfestigkeit beurteilt; leider beharren sie deshalb auf ihren Irrtümern.  
*(Oscar Wilde, engl. Schriftsteller, 1854-1900)*

- Die Politiker arbeiten alle nach der gleichen Methode: Zuerst sagen sie voraus, wie alles kommen wird, nachher erklären sie, warum alles anders kam.  
*(André François-Poncet, frz. Politiker, 1887-1978)*

- **Zeitungsleute!**

Ein hoher Politiker kommt erstmals nach New York und wird von Journalisten bestürmt. "Werden Sie auch Striptease-Lokale besuchen?" "Gibt es hier Striptease-Lokale?" Aderntags steht groß in allen Blättern: Erste Frage des Ministerpräsidenten: "Gibt es hier Striptease-Lokale?"

## Preiswert ...

- **Was ist ein Zyniker?**

Ein Mann, der den Preis von allem weiß, aber den Wert von nichts kennt.

*(Oscar Wilde, engl. Schriftsteller, 1854-1900)*

- **Preis-Empfindungen sind wie das Image: sehr subjektiv.**

- **Unsere Produkte sind nicht billig. Aber beim ersten Versuch wissen Sie, warum!**

- **Qualität hat ihren Preis!**

Es macht mir nichts aus, wenn man mir sagt, wir seien zu teuer. Wenn man sagen würde, wir seien nicht gut, ja, das würde mich stören.

- **Attraktive Preise haben einen Zugpferd-, unattraktive einen Bumerang-Effekt.**

- **Was schwer zu erlangen oder schwer zu beschaffen ist, muß teuer sein; was billig oder gratis ist, hat keinen Wert.**

## Prinzipien

- **Unverrückbare Grundsätze sind wie Scheuklappen. Man sieht dann sehr wenig von der Wirklichkeit.**

*(Deng Xiaoping, chines. Politiker, \*1904)*

## Prioritäten

- **Jeder, der in der Wirtschaft Verantwortung übernehmen will, muß ... lernen, Prioritäten zu setzen.**

## Problem & Lösung

- **Beim traditionellen Achterrennen auf dem Rhein verlor unsere Firma haushoch gegen die Konkurrenz. Der Vorstand setzte eine Kommission ein, um das Versagen zu klären. Ergebnis der Kommission nach zwei Monaten: Wahrscheinlich lag es daran, daß in unserem Boot acht Steuermänner und nur ein Ruderer saßen. Lösungsvorschlag: Den Ruderer besser motivieren!**

- **Aus der Unfähigkeit, persönliche Probleme zu lösen, flüchten viele Menschen in die Lösung der Weltprobleme.**

## Qualität

- **Der Ärger über schlechte Qualität währt länger als die kurze Freude am niedrigen Preis.**

- **Anzeige: Wir haben die Qualität unserer Waren noch einmal erheblich reduziert. Die Preise sind die alten.**

## Rache

- **Das alte Gesetz von "Auge um Auge" hinterläßt auf beiden Seiten Blinde.**

## Radio Eriwan

- **Frage an Radio Eriwan: Ist es möglich, daß auch die Schweiz kommunistisch wird? Antwort: Im Prinzip ja! Aber es wäre schade ...**

- **Frage an Radio Eriwan: "Ist es richtig, daß in der Sowjetunion jetzt weniger Betten hergestellt werden als früher?" Antwort: "Im Prinzip ja. Die Intelligenz ist auf Rosen gebettet. Die Helden der Arbeit ruhen auf ihren Lorbeeren. Die Arbeiter, Bauern und Soldaten halten Friedenswacht. Der Klassenfeind schläft nicht, und der Rest sitzt."**

- **Frage an Radio Eriwan: "Was wäre passiert, wenn statt Kennedy Chruschtschow ermordet worden?" Antwort: "Wir können nur sagen, daß Onassis dann die Witwe nicht geheiratet hätte."**

## Ratschlag

- **Ruin kann drei Ursachen haben: Frauen, Wetten oder den Rat von Fachleuten.**

*(Georges Pompidou, frz. Wirtschaftsfachmann u. Politiker, 1911-74)*

- **Ob ein Rat gut oder schlecht ist, weiß man leider immer erst, wenn man ihn befolgt hat.**

## Reden

● Wie es der Charakter der großen Geister ist, mit wenigen Worten viel zu sagen, so besitzen im Gegenteil die kleinen Geister die Gabe, viel zu sprechen und nichts zu sagen.

*(François VI., Herzog von La Rochefoucauld, frz. Schriftsteller, 1613-1680)*

● Es ist doch seltsam, daß wir gerade über Dinge, die uns am meisten beschäftigen, am wenigsten reden.

*(Charles Augustus Lindbergh, amerik. Pilot, 1927 erste Atlantiküberquerung im Alleinflug, 1902-1974)*

## Reich

● Reich ist man erst dann, wenn man sich bei der Bilanz um einige Millionen Dollar irren kann, ohne daß es auffällt.

*(Jean Paul Getty, amerikanischer Ömilliardär, 1892-1976)*

● Reichtum ist wie Stallmist; er nützt nur, wenn man ihn austreut.

*(Francis Bacon, engl. Philosoph, Schriftsteller und Politiker, 1561-1626)*

● Nicht reich muß man sein, sondern unabhängig.

## Referenzen sind alles ...

● Ein Holzfäller wird beim Einstellungs-Gespräch gefragt, ob er Referenzen habe und wo er denn früher schon gearbeitet habe. Er antwortet: "In der Sahara!" – "Aber da gibt es doch gar keine Bäume." "Ja, jetzt nicht mehr!"

## Risiko

● Leute, die jedes Risiko scheuen, gehen das größte Risiko ein.

*(George F. Kennan, US-amerik. Historiker und Diplomat, \*1904)*

● Weil Unternehmer Risiken auf sich nehmen, haben sie Recht auf Profit. Und nur deshalb!

● Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um – vielleicht! Wer aber Gefahr immer ängstlich und erfolgreich ausweicht, lebt ein flaches, seichtes Leben ohne Tiefen und Höhen und hat den anderen auch nichts zu geben als das Selbstverständliche, Alltägliche.

*(Gottlieb Duttweiler, Schweizer Unternehmer und Sozialpolitiker, 1888-1962)*

● Nichts geschieht ohne Risiko. Aber ohne Risiko geschieht auch nichts!

*(Walter Scheel, dt. Politiker, \*1919)*

● Viele Menschen denken zuerst über die negativen Auswirkungen ihrer Handlungen nach. Das nimmt ihnen den Mut, etwas zu riskieren!

## Samstagabend

● Drei Quiz-Kandidaten wird eine Frage gestellt: "Wie oft kommt der Buchstabe L in dem Lied "Happy birthday to you" vor?" Der Berliner: "Überhaupt nicht!" – "Richtig! Zehn Punkte", jubelt der Quizmaster. Der Kölner: "Da jibt es kein L." –

"Klasse, zehn Punkte!"

Der Ostfrieser gerät ins Grübeln. Schließlich weiß er die Antwort: "26". Der Quizmaster schaut ihn verblüfft an. Der Mann vom Deich: "Na, zählen Sie mal mit – La-la-la-la-la-la, la-la-la ..."

## Schönheit

● Hans-Joachim Kulenkampff verriet in "Einer wird gewinnen", was ihm sein Maskenbildner mal vor dem Auftritt sagte: "Du siehst immer gleich aus; nur dauert es immer länger, bis es soweit ist."

● "Flirten Sie ja nicht mit jungen Damen, die aus unserem Schönheits-Salon kommen – Ihre Großmutter könnte darunter sein."

## Sekretärin:

● Er ist noch nicht da. Er muß jeden Augenblick kommen. Es kann nicht mehr lange dauern. Er hat eben angerufen und mitgeteilt, daß er heute etwas später kommt. Ich gebe Ihnen Bescheid, wenn er da ist. Er führt gerade ein Ferngespräch. Er war nur kurz da, mußte aber gleich wieder weg. Er ist gerade in einer wichtigen Besprechung. Ich darf ihn jetzt keinesfalls stören. Er ist beim Mittagessen. Er ist vom Essen noch nicht zurück. Er ist beim Arzt. Er ist heute verreist. Kann ich etwas bestellen? Er muß irgendwo im Haus sein. Ob er heute noch zurückkommt, ist fraglich. Morgen wäre es sicher günstiger.

Er hat Besuch aus Übersee.  
Diese Woche geht es schlecht.  
Er ist 4 Wochen auf Urlaub.

## Selbstbewußtsein

● Der englische Schriftsteller Oscar Wilde (1854-1900) wurde von einer Zeitschrift gebeten, ein Verzeichnis der hundert besten Bücher zusammenzustellen. Wilde schrieb zurück: "Es ist mir leider unmöglich, Ihnen die hundert besten Bücher aufzuzählen, da ich nur fünf geschrieben habe."

## Selbsterkenntnis

● Bevor du dich daranmachst, die Welt zu verbessern, gehe dreimal durch dein eigenes Haus.  
*(Aus China)*

● Neues Handeln erfordert neues Denken. Neues Denken erfordert neues Bewußtsein. Neues Bewußtsein erfordert konsequentes Training.

● Niemand weiß, wohin er geht, wenn er nicht weiß, woher er kommt. Geschichte und Traditionen lehren uns, daß Neues nur aus zutiefst Bekanntem geschaffen wird, das man beherrschen muß.  
*(Claude Lévi-Strauss, frz. Ethnologe, \*1908)*

● Wer sich zum Wurm macht, kann nachher nicht klagen, wenn er mit Füßen getreten wird.  
*(Immanuel Kant, dt. Philosoph, 1724-1804)*

● Es ist leichter, zum Mars vorzudringen als zu sich selbst.

● Eis schmilzt durch Wärme und nicht durch Kälte.

● Über Vierzig erzählt das Gesicht mehr als die Zunge.

● Wenn wir all unser Unglück auf einen gemeinsamen Haufen legten und dann jeder davon einen gleich großen Teil wieder an sich nehmen müßte, so würden die meisten Menschen zufrieden ihr eigenes Unglück zurücknehmen und davongehen.  
*(Sokrates, griech. Philosoph, 469-399 v. Chr.)*

● Das größte Glück: Wenn die Fähigkeiten eines Menschen mit seiner Selbsteinschätzung übereinstimmen.

● Wer seine Träume verwirklichen will, muß zwischendurch aufwachen – und dasein, bevor er ankommt.  
*(Michael Klose, Optima Marketing Klose KG und Optima Service Unternehmensberatung, Seevetal)*

## Seminar-Splitter

● Bei allgemeiner Unruhe: "Ist es schlimm, wenn ich ab und zu dazwischenrede?"

● Die gute Unterhaltung besteht nicht darin, daß man selbst etwas Gescheites sagt, sondern daß man etwas Dummes anhören kann.  
*(Wilhelm Busch, dt. Dichter, Zeichner und Maler, 1832-1908)*

● "... Sie mit Ihren modischen Anzügen und Ihren verstaubten Methoden!"

● Wenn jemand zu spät kommt: "Entschuldigen Sie, daß wir schon angefangen haben."

● Wenn jemand dummes Zeug redet: "Ich wollte mich Ihrer Meinung anschließen, aber Sie haben ja keine."

● Wenn Streithammel stören: "Über uns lacht die Sonne, über Sie der ganze Saal."

● "Ihre Dummheit wird nur noch von Ihrer Arroganz übertroffen."

● Frei nach dem Motto: Wenn schon nichts dahinter steckt, dann muß es wenigstens sehr laut sein.

## Sicherheit ...

● Sicher ist, daß nichts sicher ist.  
*(Karl Valentin, dt. Komiker und Kabarettist, 1882-1948)*

● Sicherheit gibt es nur in der Vergangenheit. In der Zukunft ist alles Risiko!

● "Der moderne Mensch neigt zur Vollkasko-Mentalität ohne Prämienzahlung".  
*(Bernd Rüthers, Rechts-Professor an der Universität Konstanz)*

## Sozialpolitik

● Ihr werdet die Schwachen nicht stärken, wenn ihr die Starken schwächt.  
*(Abraham Lincoln, US-amerik. Politiker und 16. Präsident der USA, 1809-1865)*

## Sparsamkeit

● Der Pfennig ist die Seele der Milliarde.  
*(Grete Schickedanz, dt. Industrielle, 1911-1994)*

## Spieler

● Roulette-Spieler sind in zwei Kategorien einzuteilen. Die einen spielen zum Vergnügen, die anderen, weil sie das Geld brauchen. Zwangsläufig geht irgendwann die erste Kategorie in die zweite Kategorie über.

*(Alfred Polgar, österr. Schriftsteller u. Kritiker, 1873-1955)*

● Gewinnen kann man. Verlieren kann man.

Zurückgewinnen: Unmöglich!

● Zwei Spieler unterhalten sich: "Sag mal, eines verstehe ich nicht. Beim Kartenspielen gewinnst du immer, beim Pferderennen nie. Wie kommt das eigentlich?" "Hast du schon mal versucht, ein Pferd in den Ärmel zu stecken?"

● Hans hatte auf der Hand fünf Asse, jetzt trinkt er aus der Schnabel-Tasse.

## Sprache

● Man kann noch so viele Fremdsprachen beherrschen – wenn man sich beim Rasieren schneidet, gebraucht man die Muttersprache.

*(Eddi Constantine, franz. Filmschauspieler und Sänger, 1917-1993)*

● Mein Verhältnis zur französischen Sprache ähnelt dem zu meiner Frau. Ich liebe sie, aber ich beherrsche sie nicht.

*(Hans-Dietrich Genscher, dt. Politiker, 1974-1992 Bundesaußenminister, \*1927)*

## Statistik

● Ich stehe Statistiken etwas skeptisch gegenüber. Denn laut Statistik haben ein Millionär und ein armer Kerl jeder eine halbe Million.

*(Franklin D. Roosevelt, US-amerik. Politiker und ehem. Präsident, 1882-1945)*

## Stellenangebote

● Bauer Hugo sucht eine neue Schweinemagd. Daß er mit einer Anzeige in der Tageszeitung direkt auf sein Anliegen zusteuert, dürfte zwecklos sein. Schweinemägde werden zwar gut bezahlt, aber sie sind rar. "Hier muß man geschickt vorgehen", meint auch Hugos Nachbar und zusammen bringen die beiden schlauen Bauern dann folgendes Stellenangebot zustande: "Zoologisch interessierter Dame mit Freude an Tieren und guten Kenntnissen in der Aufzucht empfindlicher Lebewesen, die äußerst sorgsamer Pflege bedürfen, wird aussichtsreiche Stellung geboten. Hohe Bezahlung, bestes Arbeitsklima und völlig selbständiges Wirken zugesichert." Da für die Schweinemagd auf Hugos Hof im Schweinehaus eine Kammer eingerichtet ist, schließt das Inserat mit der Zusicherung: "Wohnung in heilklimatischer Mittelgebirgsluft, direkt am Arbeitsplatz, sofort beziehbar."

## Steuern

● Aus einem Schreiben an das Finanzamt: "Ich bin in steuerlichen Dingen

ganz unerfahren und kann mich deshalb nur wahrheitsgemäß äußern."

● Die ganze Belegschaft der Sparkasse feiert. Der Chef fragt erstaunt: "Was wird denn hier so toll gefeiert?" "Der Computer hat sich geirrt. Statt des Gehalts werden die Abzüge ausbezahlt."

● Der Finanz-Chef hat heute zwei Nachrichten bekommen, eine gute und eine schlechte. Die gute: Der Wert des Anlage-vermögens stieg um das Doppelte. Die schlechte: Die Nachricht kam von Finanzamt.

● Die Bonner Steuerbeschlüsse scheinen von dem Geist Jean-Baptiste Colberts geprägt zu sein: "Steuern erheben heißt, die Gans so zu rupfen, daß man möglichst viel Federn mit möglichst wenig Geschrei bekommt."

## Strategie

● Bewältige eine Schwierigkeit, und du hältst hundert andere von dir fern.

*(Konfuzius, chin. Philosoph, 551-479 v. Chr.)*

● Marketing-Effektivität sucht nach Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit. Sie führt zu "Unique Marketing Propositions".

● Setze deinen Kurs nach weit entfernten Sternen und nicht nach den Lampen anderer Schiffe.

● Wenn du stark bist, dann beginne, wo du stark bist. Wenn nicht, beginne dort, wo du eine Niederlage am leichtesten verschmerzen kannst.

*(Niccolo Machiavelli, ital. Politiker u. Geschichtsschreiber, 1469-1527)*

- Man sollte die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Aber man sollte dafür sorgen, daß die Dinge so kommen, wie man sie nehmen möchte.

*(Curt Goetz, dt. Schauspieler u. Schriftsteller, 1888-1960)*

## Superjob

- Ein junger Mann, der sich um eine Stellung bewarb, schrieb in seinem Lebenslauf, er habe im Rahmen eines Sommerjobs mit Einkauf zu tun gehabt und sei für die korrekte Abwicklung von Bargeld-transaktionen sowie für die Arbeitsmoral, die geistige Fitneß und das körperliche Wohlbefinden des gesamten Büropersonals seiner Firma verantwortlich gewesen. Er hatte für die Angestellten immer Kaffee gekocht.

## Talent

- Wer großes Talent, aber keine Manieren besitzt, ist wie ein Mensch mit Säcken voller Gold, aber ohne Kleingeld für den täglichen Bedarf.

## Teamwork

- Letzten Endes kann man alle wirtschaftlichen Vorgänge auf drei Worte reduzieren: Menschen, Produkte und Profite. Die Menschen stehen an erster Stelle. Wenn man kein gutes Team hat, kann man mit den beiden anderen nicht viel anfangen.

*(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)*

- Entscheidungen sind das Werk eines Kopfes, nie einer Mehrheit. Das Team kann nur helfen, unterstützen, Zuarbeit leisten.

*(Winfried M. Bauer, Management-Autor, 1928)*

- Was den Unterschied zwischen Mittelmaß und Spitze ausmacht, ... ist Sympathie füreinander ... Die meisten Leute nennen es Teamgeist. Wenn ... Spieler diese echte Zuneigung füreinander empfinden, dann kann man sicher sein, daß man eine siegreiche Mannschaft hat.

*(Lee Iacocca: „Eine amerikanische Karriere“)*

## Tatsachen

- Warum Gottvater zunächst nur den Mann geschaffen hatte, später aber dann doch noch die Frau: “Weil Ihm, nachdem er Adam gesehen hatte, klarwurde, daß der Mann Hilfe brauchte.”

- “Die Menschen haben gelernt, zu schwimmen wie die Fische und zu fliegen wie die Vögel, aber wie Brüder zusammenzuleben haben sie nicht gelernt.”

*(Martin Luther King, schwarzer amerik. Baptistenpfarrer, 1964 Friedensnobelpreis, 1929-1968)*

- Nicht auf Wissen kommt es im Leben an, sondern auf Taten.

## Zu teuer

- Es gibt kaum etwas auf dieser Welt, das nicht irgend jemand ein wenig schlechter machen und etwas billiger verkaufen könnte, und die Menschen, die sich nur am Preis orientieren,

werden die gerechte Beute solcher Machenschaften.

*(John Ruskin, englischer Schriftsteller, Kunstkritiker und Sozialphilosoph, 1819-1900)*

- Es ist unklug, zuviel zu bezahlen, aber es ist noch schlechter, zuwenig zu bezahlen. Wenn Sie zuviel bezahlen, verlieren Sie etwas Geld, das ist alles. Wenn Sie dagegen zuwenig bezahlen, verlieren Sie manchmal alles, da der gekaufte Gegenstand die ihm zugedachte Aufgabe nicht erfüllen kann. Das Gesetz der Wirtschaft verbietet es, für wenig Geld viel Wert zu erhalten. Nehmen Sie das niedrigste Angebot an, müssen Sie für das Risiko, das Sie eingehen, etwas hinzurechnen. Und wenn Sie das tun, dann haben Sie auch genug Geld, um für etwas Besseres zu bezahlen.

*(John Ruskin, englischer Schriftsteller, Kunstkritiker und Sozialphilosoph, 1819-1900)*

## Timing ist alles

- Als Geschäftsleute reden wir oft über Planung und Timing. Lassen Sie mich zum Abschluß eine Anmerkung dazu machen: Auf einem Berliner Vorstadtbahnhof rannte ein fescher Jung-Manager hinter einem Zug her – und verpaßte ihn. Noch ganz außer Atem bemerkte er zu einem älteren Einheimischen, er müsse lernen, schneller zu laufen. Der Alte aber sagte lakonisch: “Sie müssen nicht lernen, schneller zu laufen; Sie müssen nur lernen, früher zu starten.” – Das ist, denke ich, die richtige Definition für Timing.

## Toleranz

- Toleranz lernt man am besten in der Ehe. Unverheiratete Politiker haben davon keine Ahnung.

*(Margaret Thatcher, brit. Politikerin, 1979-1990  
Premierministerin, \*1925)*

## Tradition

- Tradition pflegen heißt nicht, Asche aufbewahren, sondern die Glut am Glühen halten.

*(Jean Jaurès, frz. Politiker und Publizist,  
1859-1914)*

## Traum

- **Traum eines Managers:  
Ein ideales Leben wäre ...**  
... in Wien auf die Welt zu kommen,  
... in Zürich gemeldet zu sein,  
... in Düsseldorf zu verdienen,  
... in Liechtenstein zu versteuern,  
... in Berlin abzuschreiben,  
... in Paris zu essen,  
... in Stockholm zu lieben,  
... in Bayern zu fusionieren –  
und in Hamburg zu leben –  
sagt man.

## Trinken

- Trinken? Nein danke, erstens trinke ich nie Wein, zweitens ist heute kein Tag zum Trinken, und drittens habe ich schon drei Gläschen gekippt.

*(Aus Rußland)*

- Was auch immer geschieht: Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao, durch den man euch zieht, auch noch zu trinken.

*(Erich Kästner, deutscher Schriftsteller,  
1899-1974)*

- Das bißchen, was ich esse kann ich auch trinken.

## Überlegen

- Überlegen macht überlegen.

*(Antoine de Saint-Exupéry, franz. Schriftsteller  
und Flieger, 1900-1944)*

- Umsonst kommt meistens am teuersten zu stehen.

## Überheblichkeit

- Die Titanic ist gesunken, weil sie als unsinkbar galt. Kapitän Smith hatte zwei Möglichkeiten, den Atlantik zu überqueren. Er konnte sich für die sichere Süd-Route oder die schnellere, aber riskantere Nord-Route entscheiden. Da die Titanic als unsinkbar galt, fiel ihm die Wahl nicht schwer. Am 15. April 1912 zerschellte die Titanic an einem Eisberg. 1513 Tote, und Lloyds of London zahlte 58 Millionen Mark Versicherungs-Schaden.

## Umweltschutz

- Bevor man die Welt verändert, wäre es vielleicht doch wichtiger, sie nicht zugrunde zu richten.

*(Paul Claudel, frz. Dichter u. Diplomat,  
1868-1955)*

## Unentschlossenheit

- Wenn man nicht weiß, wo man hinwill, sollte man wenigstens als erster da sein!

## Unglücklich

- Unglücklich wird man von selbst – man braucht nur ... nichts tun.

## Unkraut

- “Ich habe viel Freude an meinem Garten. Leider aber kann ich noch nicht sicher zwischen Unkraut und wertvollen Gewächsen unterscheiden.”  
Rat des Fachmanns:  
“Reißen Sie alle Pflanzen raus. Was wiederkommt, ist Unkraut.”

## Unrecht

- Nie im Unrecht.  
“Meine Herren”, sagte der Generaldirektor bei einer Sitzung des Vorstandes, “ich bin bereit zuzugeben, daß ich vielleicht nicht immer recht habe. Aber unrecht, unrecht habe ich nie.”

## Unternehmer

- Früher brauchten Unternehmer Wagemut und Augenmaß. Heute brauchen sie Markt-Forschung und Werbe-Agenturen.  
*(Helmut Schmidt, dt. Politiker (SPD), 1974-1982  
Bundeskanzler und seit 1985 Herausgeber der  
Wochenzeitung "Die Zeit")*

- Von allen Unternehmern, die ich kenne, waren nur die erfolgreich, die von ihrer Aufgabe begeistert und zu jedem Opfer bereit waren.

*(Franz Burda, dt. Verleger, 1903-1986)*

● Zu den am stärksten wirkenden Motiven von “großen” Unternehmern und von Pionieren gehören die Leidenschaft, die Besessenheit, die Gier nach Neuem und die Veränderungslust.

● Ein Unternehmer ohne eine verständnisvolle Frau ist wie ein Klaviervirtuose mit gebundenen Händen!

● Der Unternehmer sieht Chancen, die andere nicht sehen, er überwindet die Angst vor dem Neuen.

*(Branco Weiss, schweizer. Venture-Capital-“Papst”)*

● Manche halten den Unternehmer für einen rüudigen Wolf, den man totschiagen müsse; andere meinen, er sei eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne; nur wenige sehen in ihm ein Pferd, das den Karren zieht.

*(Winston Spencer Churchill, brit. Premierminister, 1874-1965)*

● Wer eine Firma betreibt, braucht vor allem ein Verzeichnis seiner Schuldner. Die Gläubiger melden sich schon von allein.

*(Henry Ford, amerikanischer Industrieller, 1863-1947)*

● Der Führungsstil eigenwilliger Unternehmer oder Manager ist eine einzigartige, intuitive Mischung

- von Monarchie und Demokratie,
- von Druck und Handlungsfreiheit,
- von Monolog und Dialog,
- von Risikofreude und Risikoangst,
- von Ordnung und Chaos,
- von Hektik und Muße,
- von Effektivität und Effizienz,
- von Großzügigkeit und Sparsamkeit.

● Wer ein Unternehmen betreibt, muß ein Produkt anbieten können, das dem Kunden mehr wert ist, als es kostet. Und er muß zu Kosten produzieren, die niedriger als der Preis des Produktes sind.

Nur so arbeitet das Unternehmen mit Gewinn. Von diesem Gewinn nimmt ihm das Finanzamt sechzig bis siebzig Prozent in Form verschiedener Steuern wieder weg. Das Denken des Unternehmers kreist um die zentrale Frage, wie er für seine Kunden Werte schaffen kann,

die höher sind als der Preis, den er dafür verlangen muß. Wenn ihm das gelingt, hat er eine unternehmerische Leistung vollbracht.

## Unternehmens-Image

● Image heißt Vorstellungsbild. Es kann positiv oder negativ sein, verschwommen oder profiliert, eine Mischung von beidem.

● Ein Image ist immer ein Konglomerat aus Fakten, Meinungen und Gefühlen!

● Das Image ist Grundnahrung für ein Unternehmen, also lebenswichtig!

● Die Welt urteilt nach dem Scheine!

*(Johann Wolfgang von Goethe, dt. Dichter, 1749-1832)*

● Nicht die wahre Beschaffenheit und die effektiven Eigenschaften der Firma, sondern das, was die Menschen darüber empfinden, führt zum Unternehmens-Image!

● Unternehmens-Image ist die Vorstellung oder Meinung, die sich Menschen anhand objektiver oder subjektiver Eindrücke vom Unternehmen machen.

● Jeden Menschen umgibt das, was er sieht, mit einer eigenen Vorstellung, und niemand sieht die Dinge so, wie sie wirklich sind, sondern so, wie sie seine Wünsche und Gefühle sehen möchten!

*(Louis Buñuel, span. Filmregisseur, 1900-1983)*

● Image-Bildung ist ein vernetztes, kompliziertes Maßnahme-System. Es gibt Image-Faktoren, die wir bewußt steuern können, andere, die “passieren”. Alles, was wir tun und lassen, ist imagebildend, positiv oder negativ!

● Unternehmens-Image ist das, was man vom Unternehmen denkt, fühlt, glaubt oder empfindet!

## Unternehmens-Philosophien

● Wer auf das Verhalten von Händlern und Kunden Einfluß nehmen will, muß zuerst das Verhalten der eigenen Mitarbeiter beeinflussen.

● Erfolgreiches Marketing erfordert überdurchschnittliches “internes Marketing”! Jede Marketing-Maßnahme ist nur so gut, wie sie intern auf allen Ebenen mitgetragen wird!

## Urlaub

### ● Die Katalogsprache ... und ihre Interpretationen “Aufstrebender Ort”

Viele Neubauten, Bautätigkeit,  
mangelnde Infrastruktur

### “Ein Ort für junge Menschen”

Remmidemmi rund um die Uhr,  
Alkoholisierte aus aller Welt

### “Transfer vom Flughafen”

Mit Fluglärm muß gerechnet werden

### “In absolut ruhiger Lage”

jwd” (*ganz weit draußen*),  
oft einziges Hotel im Umkreis

### “Direkt am Meer”

Nicht direkt am Badestrand,  
vielmehr: Steilküste oder Hafen

### “Verkehrsgünstige Lage”

Mittendrin im lauten Stadtbereich  
(auch “*Stadthotel*”)

### “Strandpromenade”

Küstenstraße zwischen Hotel und  
Strand

### “Zimmer zur Meerseite hin”

Zimmer ohne Meerblick, da evtl.  
andere Bauten den Blick verstellen

### “Naturstrand”

Oft verschmutzt, da ihn keiner pflegt

### “Familiäre Atmosphäre”

Haus ohne viel Komfort,  
oft viele Kinder

### “Kinderfreundliches Hotel”

Reisende ohne Kinder fühlen sich  
wahrscheinlich nicht wohl

### “Unaufdringlicher Service”

Die Mahlzeiten ziehen sich,  
Kellner haben es nicht eilig

### “Neueröffnetes Hotel”

Personal ist noch nicht eingespielt,  
Gartenanlagen unvollständig

### “Zimmer im Landesstil”

Zimmer sind meist kahl und  
nüchtern

### “Sauber und zweckmäßig”

Zimmer sind ohne jeglichen  
Komfort

### “Beheizbarer Swimmingpool”

Heißt noch lange nicht,  
daß der Pool auch beheizt wird.

- Auf die Dosierung kommt es an ...  
Wie lange soll der Urlaub dauern?  
So lange, daß der Chef Sie vermißt,  
aber nicht so lange,  
bis er entdeckt, daß er auch ohne  
sie recht gut auskommen kann.

(*Nebelspalter, Schweiz*)

## Verantwortung

- Wir sind nicht nur für das  
verantwortlich, was wir tun,  
sondern auch für das,  
was wir nicht tun.

(*Molière, eigentl. Jean-Baptiste Poquelin, frz.  
Komödiendichter u. Schauspieler, 1622-73*)

## Veränderungen

- Alles Leben steht unter dem  
Paradox, daß, wenn es beim alten  
bleiben soll, es nicht beim alten  
bleiben darf.

(*Franz v. Baader, dt. kath. Theologe u.  
Philosoph, 1765-1841*)

- Es ist nicht gesagt, daß es  
besser wird, wenn es anders wird.  
Wenn es aber besser werden soll,  
muß es anders werden.

(*Georg Christoph Lichtenberg, dt. Aphoristiker  
u. Physiker, 1742-99*)

- Wer nichts verändern will,  
wird auch das verlieren,  
was er bewahren möchte.

(*Gustav Heinemann, dt. Politiker, 1969-1974  
Bundespräsident, 1899-1976*)

- Jedes große historische  
Geschehen begann als Utopie  
und endete als Realität.

(*Graf Richard Nikolaus v. Coudenhove-Kalergi,  
europ. Schriftsteller u. Politiker, Begründer der  
Pan-Europa-Bewegung, 1894-1972*)

- Ein Standpunkt ist ein  
Gesichtspunkt mit  
dem Radius null.

## Vergnügen

- Das Vergnügen ist wie die  
Lebensversicherung:  
Je älter man wird,  
desto teurer wird es.

## Verluste

- Alte Banker-Weisheit:  
Der erste Verlust ist der billigste.

## Vorstellungen

- Es war einmal ein Mann,  
der an einer großen  
Durchgangsstraße wohnte und  
heiße Würstchen verkaufte.  
Er war schwerhörig  
und besaß deshalb kein Radio.  
Seine Augen schmerzten oft,  
und aus diesem Grunde las er auch  
keine Zeitungen.  
Aber er verkaufte gute Würstchen.  
Er brachte Tafeln an der Straße an,  
welche die Passanten auf seine  
Würstchen aufmerksam machten.  
Er pries auch selbst lautstark  
seine Würstchen an.  
Und die Leute kauften bei ihm.  
Seine Bestellungen beim Metzger  
und beim Bäcker wurden immer  
umfangreicher. Er kaufte einen  
größeren Herd, um auch alle  
Kunden bedienen zu können.  
Schließlich ließ er sogar seinen  
Sohn vom College nach Hause  
kommen, da er Hilfe brauchte.  
Aber dann geschah etwas.  
Der Sohn sagte zu ihm: “Vater, hast  
du nicht gehört, was sie im Radio  
erzählen? Hast du keine

Zeitungen gelesen? Wir befinden uns mitten in einer großen Krise. In Europa ist die Lage schrecklich, und hier ist sie sogar noch schlimmer." Darauf sagte der Vater: "Mein Sohn hat die höhere Schule besucht, er liest Zeitungen und hört Radio. Er muß es ja wissen." Er kaufte weniger ein, entfernte die Tafeln und machte sich auch nicht mehr die Mühe, an der Straße zu stehen und selbst seine Ware anzupreisen. Und fast über Nacht ging sein Umsatz zurück. Als bald wandte sich der Vater an den Sohn und sagte: "Du hattest recht mein Sohn, wir stecken mitten in einer Krise."

## Verhandlung

- Alle Kriege enden mit Verhandlungen. Warum also nicht gleich verhandeln?

*(Jawaharlal Nehru, ind. Politiker; 1947-64  
Ministerpräsident und Außenminister, 1889-1964)*

## Verkäufer

- Ein guter Verkäufer sollte die Würde eines Erzbischofs, das Lächeln eines Filmstars und die Haut eines Elefanten haben!
- Ein junger Versicherungs-Vertreter beklagt sich bei einem älteren Kollegen: "Ein mieser Job ist das: Überall, wo man hinkommt, wird man beleidigt." "Also, ich kann das nicht sagen", gibt der Ältere zurück, "mich hat man schon hinausgeworfen, den Hund auf mich gehetzt, man hat mich angespuckt und sogar geohrfeigt – aber beleidigt hat mich noch niemand."

- Verkäufer sind Tausendsassas: Berater, Handlanger, Instruktoren, Psychologen, Marktforscher, Diplomaten, Repräsentanten ... und Kaufleute!

- **1. Vertreter:** "Ich habe heute einige sehr wertvolle Kontakte geknüpft!" **2. Vertreter:** "Tja, ich hab` auch nichts verkauft!"

- Verkäufer dienen zwei Herren: dem Unternehmen und den Kunden.

- Als Verkäufer wissen Sie's ja, jeder Kauf ist eine Vertrauens-Frage. Deshalb Vertrauen säen! Denn wir können nur ernten, was wir vorher gesät haben!

- Was ist verkaufen?  
Verkaufen ist ...  
Ein Lächeln, das leuchtet und siegt.  
Der Druck einer Hand und die Art, wie man blickt.  
Der Ton einer Stimme, überzeugend und wahr.  
Das Knüpfen von Freundschaft – all` Tag im Jahr. Eine Kunst ist Verkaufen, bei manchen vererbt, bei vielen in emsiger Übung erlernt – Verkaufen ist Takt – ist "Wissen ums Wie", ist Quell für Beratung – ist wahres Genie. Verkaufen heißt Klarheit und Streben.  
Verkaufen, mein Freund, ist Kampf, dann ist's Leben.

## Verkaufsförderung

- Verkaufsförderung ist das gefährlichste Marketing-Spielzeug. Nur wenige können damit umgehen.

## Vermischtes

- Die einzige Möglichkeit, einen Sack Kartoffeln zu schälen, ist: eine nach der anderen.
- Schlechte Künstler bewundern am liebsten ihre eigenen Bilder.
- Wer nicht geschunden wird – wird nicht erzogen.
- Für seinen Hund ist jeder ein Napoleon.  
– Daher die vielen Hunde?
- Holzhacken, meinte Albert Einstein, sei so beliebt, weil man bei dieser Tätigkeit den Erfolg sofort sehe.
- Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.
- Eine Meinungs-Umfrage unter Löwen ergab: Die Mehrheit lehnt den Käfig ab, wünscht jedoch eine geregelte Verpflegung.

## Vermögen

- Laß deine Freunde deine Vermögensverhältnisse nicht wissen; wenn du reich bist, beneiden sie dich, wenn du arm bist, verlassen sie dich.  
*(Orientalische Weisheit)*
- Die besorgte Gattin zum Psychiater: "Sie müssen uns helfen: Das Riesenvermögen, das mein Mann in so kurzer Zeit gemacht hat, ist ihm in den Kopf gestiegen!" "Keine Sorge", sagt der Arzt, "das werde ich bald haben!"

## Vernunft

- Jedes Ding läßt sich von drei Seiten betrachten: von einer wissenschaftlichen, einer juristischen und einer vernünftigen.

(August Bier, dt. Chirurg, 1861-1949)

## Verträge

- Wenn man einem Menschen trauen kann, erübrigt sich ein Vertrag. Wenn man ihm nicht trauen kann, ist ein Vertrag nutzlos.

(Jean Paul Getty, amerik. Ölmilliardär, 1892-1976)

## Vertrieb

- Ihrem ganzen Charakter nach sind Finanz-Analytiker in der Regel defensiv, konservativ und pessimistisch. Ihre natürlichen Gegenspieler sind die Leute im Vertrieb und Marketing – aggressiv, spekulativ und optimistisch. Sie sagen immer: “Machen wir’s!”, während die Erbsenzähler immer Gründe finden, warum man es nicht tun sollte. In jedem Unternehmen braucht man beide Seiten der Gleichung.

(Lee Iacocca, amerik. Automobilmanager, \*1924)

- Ein Unternehmen lebt nicht von dem, was es produziert, sondern von dem, was es verkauft.

## Virus

- Virus ist ein lateinisches Wort, welches die Ärzte verwenden, wenn sie sagen wollen: “Wir wissen es auch nicht.”

## Visionen

- Vision ist die Kunst, unsichtbare Dinge zu sehen.
- Am Anfang sah die neue Sache fast aussichtslos aus: Es fanden sich nämlich nur ganze acht Fernsprech-Teilnehmer, die durch die neue Vermittlungsanstalt des Reichs-Postamtes in der Französischen Straße in Berlin miteinander telefonieren wollten. Das war am 12. Januar 1881. Zwei Monate später standen im vierseitigen Telefonbuch immerhin schon die Namen von 48 Bürgern, und dann erst fing das Telefonieren so richtig an: 1888 gab es 8000 Sprechstellen allein in Berlin, zehn Jahre später 46000 – genausoviel wie in ganz Frankreich. Im Jahre 1921 wurde in Deutschland die erste Million überschritten ... und heute gibt es mehr als 27 Millionen Teilnehmer!

## Volkswirtschaft

- Wenn jemand ein Dienstmädchen einstellt, erhöht er das Brutto-Inlandsprodukt. Wenn er das Dienstmädchen heiratet, senkt er das Brutto-Inlandsprodukt wieder.

## Vorurteil

- Es ist schwieriger, eine vorgefaßte Meinung zu zertrümmern als ein Atom.

(Albert Einstein, dt. Physiker, 1921 Physik-Nobelpreis, 1879-1955)

## Wahlen

- Im Vorfeld der 1960er Präsidentschaftswahl in den USA – es ging um die Nachfolge Eisenhowers – erzählte der junge Senator John F. Kennedy einem anderen Senator von einem Traum: “Wissen Sie”, sagte er, “ich habe diese Nacht geträumt, Gott im Himmel habe mich zu sich bestellt und mir gesagt, ich würde nominiert.” Der andere Senator meinte: “Das ist seltsam, ich habe denselben Traum gehabt, und Gott hat mir gesagt, ich würde nominiert.” Die zwei Senatoren erzählten schließlich einem Kollegen, Lyndon B. Johnson, von der seltsamen Duplizität der Ereignisse. Wie Kennedy später (*als Johnson sein Vizepräsident war*) berichtete, soll Johnson darauf nur trocken bemerkt haben: “Ich kann mich nicht erinnern, einen von euch wegen des Jobs zu mir bestellt zu haben.”

## Wahrheiten

- Im Wein liegt die Wahrheit – aber nicht immer im Etikett!
  - Das einzige, was niemand glauben will, ist die Wahrheit.
- (George Bernard Shaw, engl.-ir. Schriftsteller, 1925 Nobelpreis für Literatur, 1856-1951)

● Vom Wahrsagen läßt sich wohl leben in der Welt, nicht aber vom Wahrheit sagen.

● Keiner, der für eine Lüge geschlagen wurde, hat dadurch die Wahrheit lieben gelernt.

*(Ellen Key, schwed. Reformpädagogin, 1849-1926)*

● Nicht alles, was wahr ist, müssen wir sagen. Aber alles, was wir sagen, muß wahr sein!

● Wie wahr sind doch die Worte des Franzosen Antoine Rivarol: Hat man 24 Stunden früher recht als die anderen, so gilt man als närrisch!

● “Als Pythagoras seinen berühmten Lehrsatz gefunden hatte, opferte er den Göttern einen Ochsen. Seitdem zittern alle Ochsen, wenn eine neue Wahrheit entdeckt wird.”

*(Ludwig Börne, dt. Schriftsteller, 1786-1837)*

## ... Neues vom Weihnachtsmann

● Weihnachtsgeld:  
Laut Beschluß der Geschäftsleitung wird das Weihnachtsgeld in diesem Jahr nicht bar, sondern in Form von Büchern vergütet. Diese Maßnahme ist mit dem Betriebsrat abgesprochen und soll zur Erhöhung der Allgemeinbildung beitragen. Für die einzelnen Beschäftigungs-Gruppen sind Titel laut beigefügter Liste vorgesehen. Auch ehemalige Betriebsangehörige, die nun im Rentenalter stehen, sollen berücksichtigt werden. Sie erhalten das “Hunde wollte ihr ewig leben”.  
Bücherliste für Weihnachten

### Direktoren

“Gauner im Frack”

### Abteilungsleiter

“Einer gegen alle”

### Buchhalter

“Der Millionendieb”

### Rechtsabteilung

“Der Meineidbauer”

### Warenabteilung

“Quo Vadis”

### Sekretärinnen

“Nackt unter Wölfen”

### Konstrukteure

“Bauen am Abgrund”

### Betriebsrat

“Denn sie wissen nicht was sie tun”

### Sachbearbeiter

“Den letzten beißen die Hunde”

### Telefonistinnen

“Zwischen zwei Fronten”

### Boten

“So weit die Füße tragen”

### Pförtner

“Der Spion, der aus der Kälte kam”

### Sonstige Angestellte

“Verdammt in alle Ewigkeit”

## Wein

● Wein ist für die Könige, das Wasser für die Ochsen.

● Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken.

## Weisheiten

● Weisheit der Alten:  
Heute sollten Sie sich Zeit nehmen, darüber nachzudenken:  
Die drei schwierigsten Dinge sind  
- ein Geheimnis für sich zu behalten  
- eine Enttäuschung zu vergessen  
- und Muße vernünftig zu nutzen.

*(Chilon, Philosoph aus Sparta um 550 v. Chr., einer der sieben Weisen Griechenlands)*

● Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln:  
Erstens durch Nachdenken, das ist der edelste; zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste; drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste ...

● “Weiser Mann, wie wird man weise?” “Durch Nachdenken.”  
“Ja, das weiß ich auch!”  
“Ja, wissen reicht nicht aus, man muß auch danach handeln, um Erfolg zu haben.”

● Frage: “Ist es besser, reich oder weise zu sein?” – Antwort: “Reich, denn man sieht die Weisen vor den Türen der Reichen Schlange stehen, aber nicht umgekehrt.”

## Weitblick

● Der Weitblick mancher Leute besteht darin, die nächsten Probleme zu übersehen.

## Weiterbildung

● Lernen ist einer der wichtigsten Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit.

● Lernfähigkeit und Lernbereitschaft sind entscheidende Erfolgsfaktoren!

● Das Gesetz des Lernens besagt: Dauerhaften Erfolg hat nur, wer die Lern-Geschwindigkeit an die Änderungs-Geschwindigkeit anpaßt. Also gleich schnell oder schneller lernen!

## Weltbevölkerung

● Der kleine Erdenbürger, mit dem die Weltbevölkerung die Fünf-Milliarden-Grenze überschritten hat, ist nach Berechnungen des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) am 11. Juli 1987 geboren worden. Blicken wir zurück: 1929 hatte die Erde erst zwei Milliarden Menschen. Die vierte Milliarde dauerte nur noch 15 Jahre (1975), die fünfte Milliarde gar nur 12 Jahre (1987). Wie wird es weitergehen? Noch vor der Jahrtausendwende werden wir sechs und im Jahr 2010 sieben Milliarden sein. Bei etwa zehn Milliarden, sagen die Experten, wird dann das Wachstum aufhören. Jede Minute werden heute 150 Menschen geboren, jeden Tag 220.000, jedes Jahr über 80 Millionen (90% davon in der Dritten Welt).  
*(Quelle: Weltbevölkerungs-Bericht 1987)*

## Weltstadt

● 'Weltstadt' ist der Titel, den sich eine Großstadt zulegt, wenn ihre Verkehrseinrichtungen nicht mehr ausreichen.

## Werbung

- In der Welt der Kommunikation gibt es keine Lügen, sondern nur zweckmäßige Übertreibungen.
- Ohne Werbung eine Neuheit zu lancieren ist, wie in der dunklen Nacht einem hübschen Mädchen zuzuwinken!

● Werbung kostet Geld, aber nicht soviel wie vergessen oder übersehen werden!

● Dieser legendäre Spruch von John Wanameker, Alt-Kaufhauskönig von Philadelphia, gilt schon lange nicht mehr. Es muß heute heißen: "Ich weiß, daß 80 bis 90% unseres Kommunikations- und Promotions-Budgets falsch eingesetzt sind. Nur weiß ich nicht, welche 10 bis 20% noch richtig investiert werden!"

● Der Werbeleiter ist tot! Es lebe der Kommunikations-Direktor!

## Wichtigtuer

● Wichtigtuer sind Leute, die nie etwas Wichtiges tun.

## Wirtschaft

● **Kleines Lexikon der Wirtschaft:**

**Sozialismus:** Wenn Sie zwei Kühe haben, geben Sie eine Ihrem Nachbarn.

**Kommunismus:** Wenn Sie zwei Kühe haben, nimmt Ihnen die Regierung beide ab und gibt Ihnen die Milch.

**Faschismus:** Wenn Sie zwei Kühe haben, nimmt Ihnen die Regierung beide ab und verkauft Ihnen die Milch.

**Bürokratie:** Wenn Sie zwei Kühe haben, nimmt Ihnen die Regierung beide ab, erschießt die eine, melkt die andere und schüttet die Milch in den Ausguß.

**Kapitalismus:** Wenn Sie zwei Kühe haben, verkaufen Sie die eine und kaufen einen Bullen.

## Investieren sie in Ihr Wissen ...

● Von Seneca bis zum Jahre 1000 verdoppelte sich das Wissen der Menschheit. 500 Jahre später hatte es sich wiederum verdoppelt. Heute verdoppelt sich unser Wissen bereits im 5-Jahres-Rhythmus. Tendenz: weitere Verkürzung.

● Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.

*(Benjamin Franklin, amerik. Politiker und Erfinder des Blitzableiters, 1706-1790)*

● "Halte Dir die rasende Schnelligkeit der Zeit vor Augen", schrieb der greise Seneca vor 2000 Jahren an Lucilius. Was würde er heute wohl schreiben?

● In der Hälfte aller Fälle recht zu haben ist besser, als in allen Fällen zur Hälfte recht zu haben.

● Ich kann immer wieder nur Einsteins Satz wiederholen: "Fantasie ist wichtiger als Wissen."

● Es ist nicht genug, es zu wissen, man muß es auch anwenden! Es ist nicht genug zu wollen, man muß es auch tun!  
*(Johann Wolfgang von Goethe, dt. Dichter, 1749-1832)*

● Wissen ist der einzige Produktions-Faktor, der nicht unter das Gesetz des abnehmenden Ertrags fällt.

● Wenn dich ein Laie nicht versteht, so heißt das noch lange nicht, daß du ein Fachmann bist.

● Die stumpfsinnigsten Leute, die ich kenne, sind die, die alles schon wissen.

## Worte

- Die größte Macht hat das richtige Wort zur richtigen Zeit.

*(Mark Twain, US-amerik. Schriftsteller, 1835-1910)*

- Die Zunge ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr und Meister. Deine Sprache zeigt, was du heute bist, und sie bestimmt, was du morgen sein wirst.

## Zahlen-Problem

- “Sieben Tage pro Woche geöffnet, außer Sonntag.“

*(Schild an einem englischen Schnellrestaurant)*

## Zeit

- In einem Jahr stehen allen Menschen 365 Tage bzw. 8.760 Stunden bzw. 525.600 Minuten bzw. 31.536.000 Sekunden zur Verfügung. Die Zuteilung der Zeit ist die einzige Gerechtigkeit. Was wir daraus machen, liegt an uns.

- “Odysseus kam 20 Jahre zu spät nach Hause, und meine Frau meckert schon, wenn ich eine Nacht nicht nach Hause komme.”

- Mit der Zeit belohnt und straft und rächt sich alles.

*(Leopold von Ranke, dt. Historiker, 1795-1886)*

- Von Jahr zu Jahr braucht man weniger Zeit, um über den Ozean, aber mehr Zeit, um ins Büro zu kommen.

- Ist die Zeit das kostbarste unter allem, so ist die Zeitverschwendung die allergrößte Verschwendung ...

- Die Arbeit dehnt sich aus, bis sie die Zeit ausfüllt, die ihr für ihre Ausführung zur Verfügung steht.

## Ziele

- Der Mensch ist ein zielstrebiges Wesen, aber meistens strebt er zuviel und zielt zuwenig.

*(Günter Radtke, dt. Journalist und Schriftsteller, \*1925)*

- Niemand geht weit, wenn er nicht weiß, wohin er geht!

*(Oliver Cromwell, engl. Politiker, 1599-1658)*

## Zinsen

- Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.

*(Benjamin Franklin, amerik. Politiker und Erfinder des Blitzableiters, 1706-1790)*

- Albert Einstein auf die Frage, was seiner Meinung nach die größte Erfindung des menschlichen Geistes sei: “Die Zinseszinsen!”

*(Albert Einstein, dt. Physiker, 1921 Physik-Nobelpreis, 1879-1955)*

## Zukunft

- Es ist gefährlich, in die Zukunft zu schauen, aber verantwortungslos es nicht zu tun.

## Zuverlässigkeit

- Auch wer regelmäßig versagt, ist auch zuverlässig.

*(Aus “Prisma”, November 1987)*

- Man muß immer wieder mit Leuten rechnen, auf die man nicht zählen kann.

*(Hanns-Hermann Kersten, dt. Aphoristiker, 1928-1986)*

## Zyniker

- Ein Zyniker ist ein Mensch, der von allem den Preis und von keinem den Wert kennt.

*(Oscar Wilde, englischer Schriftsteller, 1854-1900)*

1991-2005 © Bindesysteme Schönherr GmbH, Rübenkamp 17, 21220 Seevetal  
Gesammelt von Reiner Kreuzmann

Alleinvertrieb für Europa:  
Bindesysteme Schönherr GmbH • Rübenkamp 17 • 21220 Seevetal  
Tel. (0 41 05) 86 11 11 • Fax (0 41 05) 86 11 33  
Internet: [www.schoenherr.de](http://www.schoenherr.de) • eMail: [service@schoenherr.de](mailto:service@schoenherr.de)

# **Liebe Kunden und Geschäftsfreunde**

**Haben Sie heute schon gelacht ?**

Vielleicht schalten Sie einfach einmal ab,  
lehnen sich zurück und genießen diese Broschüre.

Erfreuen Sie sich an den vielen klugen Zitaten  
über das menschliche und humorvolle Zusammenleben.

Nehmen Sie bitte diese exklusive Sammlung  
als ein kleines Dankeschön für  
die bisherige gute Geschäftsbeziehung.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen  
auch weiterhin viel Erfolg.

Die Geschäftsleitung